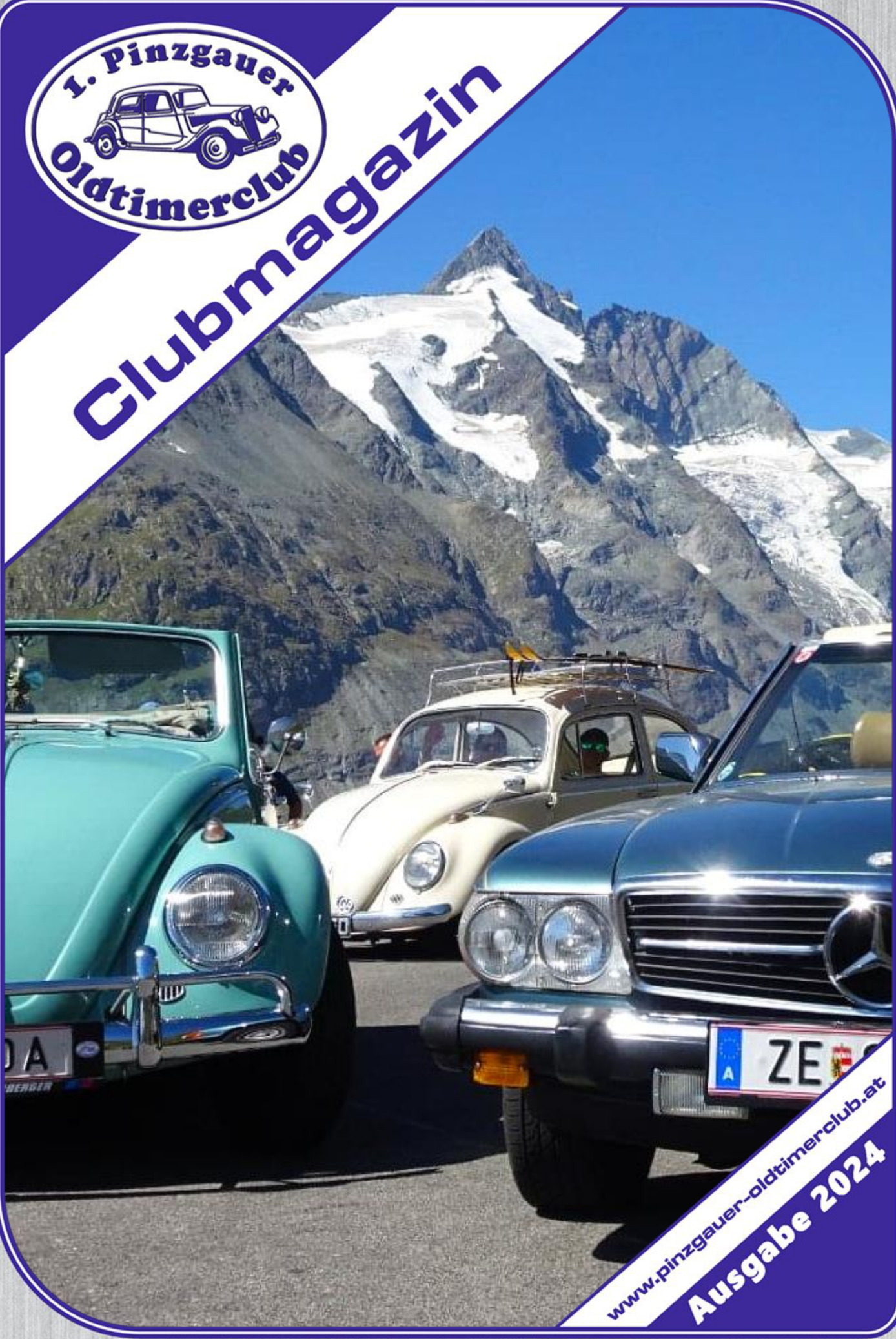
1. Pinzgauer Oldtimerclub

Clubmagazin



www.pinzgauer-oldtimerclub.at

Ausgabe 2024

Vorwort

Liebe Mitglieder, geschätzte Oldtimerliebhaber!

Das vergangene Jahr ging mit den insgesamt achtundzwanzig Ausrückungen sowie mit den neunzehn neuen Mitgliedern in die Geschichte des im 30. Vereinsjahr befindlichen Clubs ein. Einen solchen Erfolg macht aber ein schönes Wetter allein nicht aus, hierzu verlangt es nach mehr und das sind motivierte treue Mitglieder, die auch zu ihrem Obmann stehen. An dieser Stelle möchte ich mich bei euch allen für euer Dabeisein noch einmal recht herzlich bedanken und euch ein schönes Oldtimerjahr 2024 und allseits gute Fahrt wünschen.

Sepp Geisler

Obmann 1. Pinzgauer Oldtimerclub

Impressum:

Herausgeber: 1. Pinzgauer Oldtimerclub
Für den Inhalt verantwortlich: Sepp Geisler
Fotos: Sepp Geisler
ZVR: 408093200

Inhalt

Vorwort 2
Inhalt 3
Der Restaurator 4
Der Oldtimerliebhaber 7
Regionalitätsmesse Saalfelden 10
Oldtimertage 10
Frühjahrsausfahrt 11
Kiwanis Rallye 12
1. Leoganger Oldtimerfest 13
Käferweihe St. Johann in Tirol 14
Oldtimertreffen Söll 15
Jahresausfahrt der Autofahrer 15
30. Käfertreffen Wörth an der Donau 16
Jahresausfahrt der Traktorfahrer 18
Jahresausfahrt der Zweiradfahrer 20
Sommerfest Farmach 22
Zwei-Rad-Spektakel 22
Wadholz Classik 23
17. Glemma-Ausfahrt 24
Oldtimertreffen Lofer 25
Einfach-Raus 26
Pongauer Roas 27
Ausflug zur Großglocknerstraße 28
Bauernherbstfest Maria Alm 28
Fahrt mit Menschen mit Behinderung 29
Bauernherbstfest Hinterthal 30
Herbstausfahrt 31
Tag der offenen Garagentür 32
Zwei-Tages-Busausfahrt 33
Bratl essn geh 34
Nikolausabend 35
Adventhoagascht 36
Wissenswertes 36

Hermann Hasenauer kam in Maria Alm als Ältester von sechs Geschwistern zur Welt. Nach seiner Schulzeit galt es für ihn eine geeignete Lehrstelle zu finden. Es war die Zeit der geburtenstarken Jahrgänge, Lehrstellen waren rar, in Maria Alm umso mehr.

Hermann hatte großes Glück, er durfte unweit von seinem Elternhaus entfernt die Lehre zum Elektriker antreten. Schon während der Lehrzeit bemerkte er bei den Reparaturen an seiner gelben Sachs bzw. dann bei seinem ersten Auto, einem Saab, dass in ihm mehr der Schrauber als der „Funkenschlosser“ steckte. Nach Abschluss der Lehre wurde ihm dann bewusst, dass der Beruf des Elektrikers sein Leben nicht erfüllen kann. Er trat in die Fußstapfen seines Vaters und wurde Baggerfahrer. Hier fühlte er sich wohl, zudem bekam er die Möglichkeit, Wartungsarbeiten selbstständig zu tätigen und bei größeren Reparaturen dabei sein zu dürfen. Nach einigen Jahren wurde ihm gewiss, dass dieser Beruf seine Zukunft bestimmen wird und er gründete mit seinen drei Brüdern eine eigene Firma. Es folgten mehrere harte Jahre des Aufbaus, bis nach Zwickau kam er mit seiner Firma. Erst danach konnte er wieder an so etwas wie eine geregelte Freizeit denken, zumindest in den Wintermonaten. Er gestaltete diese so, indem er das tat, was er sonst auch am liebsten machte – „Schrauben“, einfach gesagt. Er entschied sich für „das rostigste Hobby der Welt“. Angefangen hatte er mit Motorrädern der Marke Puch, er restaurierte eine Puch T3 und eine Puch 350 GS bis zur Perfektion. Seine neue Freizeitgestaltung machte ihm von Anfang an Freude, aber ihm wurde auch bewusst, dass für längere Ausfahrten ein Auto vorteilhafter wäre. Hermann begann sich umzusehen, welches Fahrzeug in seine Sammlung passen könnte. Bei der Marke entschied er sich für ein Fahrzeug mit Stern, welches Model, da war er sich noch nicht so sicher. Er legte sich auf einen Mercedes R107 fest, den Nachfolger der „Pagode“. Hermann nahm ein paar Umbauten an diesem Fahrzeug vor, die amerikanischen Stoßstangen mussten weichen, technisch war das Fahrzeug bis auf den Tausch einiger Verschleißteile ganz gut. Mit dem 107er hatte Hermann

EINE LEIDENSCHAFT, DIE VERBINDET.

DER CLASSIC-TARIF FÜR WAHRE WERTE.

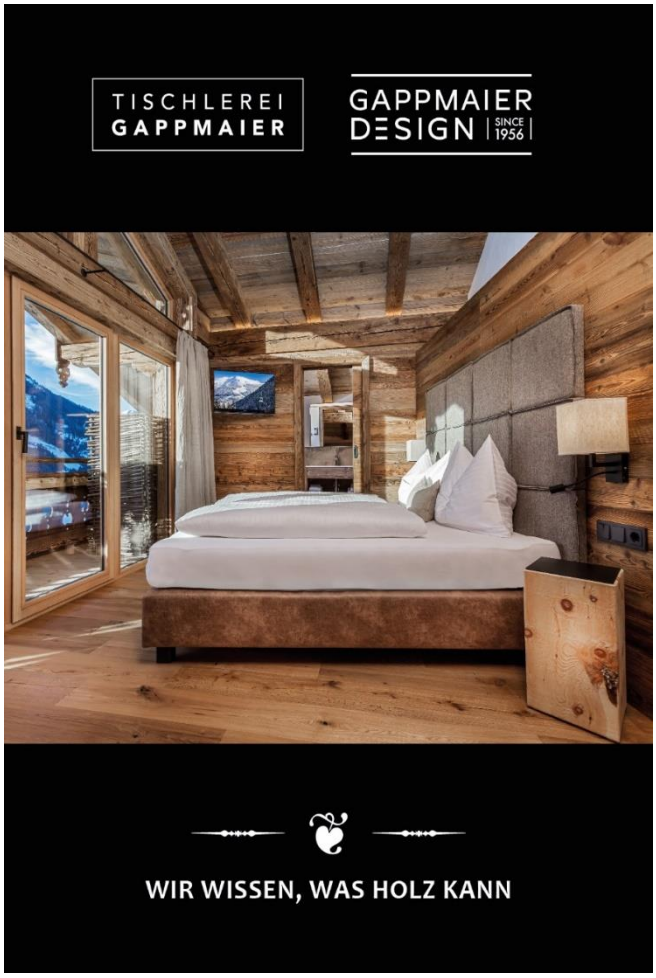
Klassische Fahrzeuge stellen einen ganz besonderen Wert dar – und sollten entsprechend versichert sein. Vom vielfach ausgezeichneten KFZ-Versicherer gibt es jetzt die optimale Versicherung für Old- und Youngtimer, für moderne Liebhaber-Fahrzeuge, klassische Motorräder, Traktoren, LKW bis 3,5t sowie Buggys, Replica und Hot Rod. Als Full-Service-Dienstleister unterstützt die VAV vom Vertragsabschluss bis hin zur Schadenabwicklung.
Auch bei Rückfragen zu Gutachten ist die VAV ihren Kunden gerne behilflich.

Kontaktieren Sie unser Classic Service Center: Tel.: +43.1.716 07-244, E-Mail: **classic@vav.at**
Nähere Informationen finden Sie unter **www.vav.at/classic**

VAV VERSICHERUNGEN

VON EXPERTEN VERSICHERT

jetzt einen soliden alltagstauglichen Oldtimer in seiner Garage stehen, doch daneben war noch ein Platz leer, den er nicht ungenützt lassen wollte. Diesen füllte er mit einer Pagode. Genauer gesagt steht jetzt neben dem Mercedes SL R 107 ein Mercedes 230 SL W113 im restaurierten Zustand. Wie es dazu kam und dass es dann so weit war, das möchte ich euch hier noch kurz erzählen: Hermann besichtigte die aus Belgien stammende Pagode in Deutschland. Bei der ersten Inaugenscheinnahme machte sich Hermann folgendes Bild: Motor läuft nicht schön, aber das Automatikgetriebe lässt sich einwandfrei schalten. Der Lackzustand ist bis auf wenige Kleinigkeiten sehr gut, der Unterboden verbesserungsfähig, Innenausstattung ein Sanierungsfall, bei den Chromteilen ist alles vorhanden, diese lassen sich aufarbeiten. Das Fahrzeug war im Jahr 1985 schon einmal restauriert worden, wodurch sich der gute Zustand der Lackierung und der des Softtops erklären lassen. Hermann kaufte das Auto wie besichtigt und probegefahren. Eines war von vornherein klar, den Motor, den kann er so nicht belassen, der kam heraus und wurde in sämtliche Einzelteile zerlegt. Er versah den Motor mit neuen Kolben und sämtliche Lager und sonstige Verschleißteile wurden erneuert. Auch die Einspritzpumpe zerlegte er bis auf die letzte Schraube, dichtete sie ab und baute die Pumpe wieder zusammen, danach stellte er die Fördermenge auf der Drehbank wieder ein. Zuvor aber musste er alle Hebel, Bügel, Schellen und Wellen, einfach alle Kleinteile, die vom Werk aus gelb verzinkt waren, in mühevoller Arbeit entrosten und polieren, so dass sie neu verzinkt und anschließend gelb chromatiert werden konnten. Beim Kühlsystem setzte er seinen Plan kompromisslos fort, der Wasserkühler und der Wärmetauscher bekamen einen neuen Wasserkasten, selbst der Lüftermotor wurde neu gelagert. Beim Getriebe hatte er am wenigsten Arbeit, hier kam er mit dem Ersatz der Dichtungen davon. Nach dem Ausbau der Innenausstattung, die er ohnehin erneuern wollte, zeigte das Fahrzeug erste Schwächen. Er begann, die Dämmung an den Bodenblechen zu entfernen. Immer öfter blieben Fragmente der Bodenplatte an der Dämmung haften, aber nach derem Freilegen kam die Ernüchterung, es standen umfangreiche Schweißarbeiten an. Er musste die



Roland Lindinger
BP Tankstellenpartner
sp Tankstelle, Zellerstraße 29
A-5751 Maishofen
bp

Bodenbleche, die Hilfsrahmen und Teile der Schottwand großflächig sanieren. Danach bekam der Motorraum noch eine neue Lackschicht, so dass er zur Außenlackierung passte. Auch die Achsen wurden einer genaueren Inspektion unterzogen, wobei auch hier sämtliche Verschleißteile ersetzt wurden. Jetzt war der Moment gekommen, an dem der Restaurator einmal so richtig durchatmen konnte – der Augenblick, auf den er sich schon so lange gefreut hatte, war angebrochen. Er konnte die aufgearbeiteten Teile und Aggregate wieder an die leere Karosserie schrauben. Von diesem Gefühl, am Abend beim Verlassen der Werkstatt zu sehen, wie am Auto wieder mehr wird, kann nur einer berichten, der es selbst einmal erlebt hat. Davon zehrte er die nächsten Monate. Am Schluss, als fast alles wieder auf seinem Platz war, arbeitete Hermann noch die originale Auspuffanlage auf, um den schönen Klang der Pagode, die aus ihren sechs Zylindern kam, zu erhalten. Um sich für seine viele Arbeit den „Päpstlichen Segen“ zu holen, machte sich der Restaurator auf den Weg nach Salzburg zur dort ansässigen Landesregierung. Nach einer Sichtkontrolle der technischen Einzelheiten des Fahrzeuges und einer Begutachtung der Bremsanlage auf dem Prüfstand, verbunden mit einer kleinen Probefahrt am Gelände, war die Amtshandlung abgeschlossen. Hermann war fast ein wenig enttäuscht, gerne hätte er ihnen das Fahrzeug auch noch von unten gezeigt, doch das Team, das aus vier Beamten bestand, war von Beginn an vom Zustand dieses Fahrzeugs begeistert. Diese Begeisterung erfährt er auch, wenn er bei unseren Veranstaltungen mit seinem Schmuckstück vorfährt.

Ich wünsche Hermann noch viel Freude und viele gemeinsame Ausfahrten mit uns und seiner Pagode. Und ein wenig bin ich schon gespannt, wann ich euch das nächste Mal von einer „Sternstunde“ in Hermanns Garage berichten kann.

Sepp Geisler

Mitterer
Familie Wimreiter
A-5753 Saalbach, Oberdorf 180
Tel. 0043 6541 6219
Fax 0043 6541 6219-80
E-Mail: info@hotel-mitterer.at

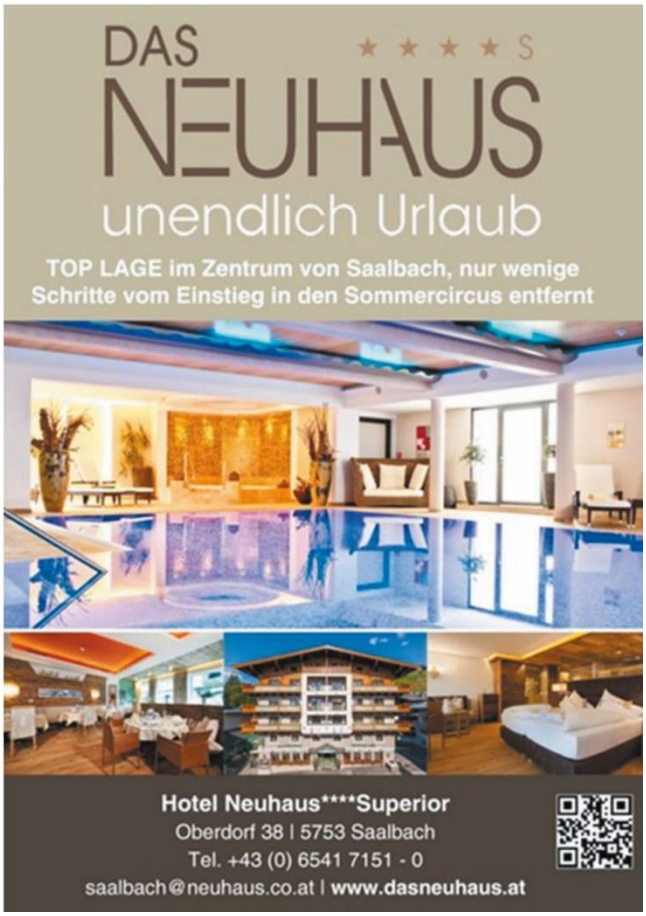
HASENAUER
Erdbau & Transporte GmbH
5771 Leogang Sonnberg 59
5761 Maria Alm Oberdorf 32
Tel.: 06583/20144 0664/2316628 Fax : 06583/2014489
E-Mail : hasenauer-gmbh@aon.at www.erdbau-hasenauer.at
Ausgezeichnet mit dem „Umwelt-Loorber"der Landesumweltanwaltschaft Salzburg

Der „Unterlettl Hans“, um ihn bei seinem Vulgonamen zu nennen, erblickte als erster von acht Kindern in Almdorf beim Unterlettl das Licht der Welt, ein Privileg, denn in dieser Zeit war es üblich, den Erstgeborenen in der Hierarchie ganz vorne zu reihen.

Hans war schon als kleines Kind von der Technik begeistert. Alles, was sich motorbetrieben bewegte, zog ihn an. So beobachtete er mit großen Augen, wie der „Jaggl Lois“, sein Nachbar, mit seinem neuen Eicher-Traktor den Mist auf das Feld brachte. Lois setzte den damals vierjährigen Hansi auf den Traktor. Der Junge konnte noch keines der Fußpedale bedienen, aber er durfte einen Traktor lenken und fahren. Die Leidenschaft dazu war in ihm entflammt. Bald schon erlaubte man dem kleinen Hansi, mit dem hofeigenen Steyr 15 zu fahren, die Liebe zu diesen Fahrzeugen war seinen Eltern nicht entgangen. So erfüllten sie dem damals elfjährigen Schüler einen Herzenswunsch, den Vater auf die Rieder Messe begleiten zu dürfen. Angekommen am Messestand der Steyr Werke hatte Hans nur noch einen Blick und der galt der Messeneuheit, dem feuerroten Steyr 280. Immer wieder bestieg er voller Begeisterung den metallenen Koloss, dessen Motorhaube im Licht der vielen Scheinwerfer nur so glänzte, und drehte mit pochendem Herzen am Lenkrad. Dort oben am Führerstand des 280ers konnte er auf alle anderen Traktoren hinabsehen, alles war diesem übermächtigen Fahrzeug untergeordnet. Bei der Nachhausefahrt war für den Bauernjungen eines klar und er versprach sich, irgendwann einmal einen solchen Traktor

RIER-ENTSORGUNGS
Ges.m.b.H.
A-5090 Lofer 253
Tel. 06588 / 8575
E-Mail: info@rier.at
A-5760 Saalfelden
Kehlbach 64
Tel. 06582 / 73040
TRANSPORTE • KRANARBEITEN • CONTAINERVERLEIH
Entsorgung und Recycling von BAUSCHUTT • ALTPAPIER • KARTONAGEN • ALTEISEN • ALTAUTOS
HACKSCHNITZEL - Erzeugung & Verkauf
info@rier.at www.rier.at

zu besitzen – wohl eher nur ein Traum, aber er lebte ihn. Zu Hause beim Lettl verdrängten die Traktoren schön langsam die Pferde, so wurde statt des 15ers ein leistungsstärkerer Steyr 188 angeschafft, für einen 280er war der Hof einfach zu klein. In der Zwischenzeit besuchte Hans die Landwirtschaftsschule in Bruck. Hier bekam er die Möglichkeit, den Führerschein der Gruppe C und E zu erwerben. Hans war zwar sehr an der Landwirtschaft interessiert, aber seine wirkliche Leidenschaft war der Beruf des Chauffeurs. Beim Militärdienst in Salzburg bekam Landesverteidiger Schwaiger die Möglichkeit, seinen Dienst als Kraftfahrer zu absolvieren. Ihm als Lenker wurde ein dreiachsiger Studebaker M 35 zugeteilt und somit ist er seinem Wunsch, einmal als Kraftfahrer Geld zu verdienen, schon sehr nahegekommen. In seiner dienstfreien Zeit, die er nutze, um zu Hause am Hof mitzuhelfen, legte er seinen Berufswunsch – nämlich den eines Heereskraftfahrers – seinen Eltern offen. Das Verlangen war schneller vom Tisch geräumt als er es geschmiedet hatte. So kehrte er nach seinem Präsenzdienst wieder in den elterlichen Betrieb zurück. Zu dieser Zeit bekam er die Chance, bei der Hauthaler Mühle mit einem Steyr 480 im Transport auszuhelfen, später sprang er unter anderem bei der Pinzgauer Molkerei als Aushilfsfahrer ein. Als er dann sein Erbe antrat, arbeitete er nur noch zu Hause am Hof. Dort stand die Sanierung des Heubodens an, hierzu wurde die „Tenn“ leergeräumt, alle ausgedienten bäuerlichen Geräte mussten raus. Für ihn war klar, raus ja, aber nur für die Dauer der Instandsetzungsarbeiten. Nach Abschluss der Arbeiten ging es mit seinen „Schätzen“ weiter. Alles Wetterfeste kam auf den Balkon des Heubodens, der Rest fand wieder säuberlich seinen Platz in der Tenn. Er könnte damit heute noch bis zu vier Pferde zeitgleich einspannen, vom Zaumzeug bis zum Zugscheit ist alles noch vorhanden – Heu-, Dünge- und ein Alpwagen, ein Bennl für winterliche Ausfahrten, nichts von dem wurde entsorgt. Er ist noch im Besitz aller Maschinen, die früher am Lettlhof für Arbeitserleichterung sorgten, alle alten Säh-, Mäh- und



HIRSCHBICHLER
HOLZBAU · ZIMMEREI · TREPPENBAU
5760 Saalfelden www.hirschbichler.at 06582 72240

Strohschneidmaschinen sowie der Gabelwender sind allesamt ausnahmslos im einsatzbereiten Zustand. Einmal rettete er ein Steyr Waffenrad vom Müll, ein anderes Mal vererbte ihm eine Bekannte ihre Puch Maxi. Auch diese Fahrzeuge fügte er in seine Sammlung ein. Zwischenzeitlich hatte sein 188er einem 548er, den er bis heute noch fährt, Platz machen müssen. Bei einem Gespräch mit einem Hausgast kamen sie auf den Besuch der Rieder Messe und seinem Versprechen zu reden. Sein Gegenüber, ein pensionierter Werksmeister der Steyr Werke und selbst Sammler, versprach Hans, er werde sich bei ihm melden, wenn er einmal etwas Passendes für ihn findet. Kurz darauf bekam Hans einen Anruf, es ginge um einen Steyr 185, dem Nachfolgemodell des 280 mit einem Drei-Zylinder-Motor. Es handelte sich um einen Notverkauf, der Traktor musste wegen Grabungsarbeiten von der Straße weg. Sein Besitzer, ein alter Mann, fand aber keine Lösung dafür und bot den 185er zum Verkauf an. Hans handelte sofort, er besichtigte mit seiner Frau den Traktor in Wien und besuchte anschließend die Gartenbaumesse in Tulln. Den Kauf besiegelte er per Handschlag und war somit im Besitz eines großen Steyrs. Ein Kindheitstraum, der schon zu platzen drohte, ging nach fast fünfundvierzig Jahren doch noch in Erfüllung. Ein Jahr später nahm er mit seinem Steyr 185, Baujahr 1955, voller Stolz an der Traktor WM auf den Großglockner teil. Ein Gleichgesinnter bot ihm dort ein Vierfaches des Kaufpreises für seinen Großen an. Hans dachte keine Sekunde daran, seinen Traum, den er so lange verfolgt hatte, nach einem Jahr wieder zu vernichten. Hans Schwaiger hat nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die Sammelleidenschaft auf seinen Sohn übertragen. Hansi der Jungbauer kaufte sich einen Steyr 180, dem ein Steyr 15 mit Wendegetriebe folgte, ein Willys Jeep Baujahr 1943 ergänzt nun seine Sammlung um ein weiteres Stück.

Jedes Mal, wenn ich in Almdorf am Unterlettlhof vorbeikomme, erfreue ich mich über den Anblick der auf dem Balkon des Stallgebäudes gelagerten alten bäuerlichen Gerätschaften, die hier auf ihren nächsten Einsatz bei einem der Bauernherbstfeste warten. Ich wünsche der Familie Schwaiger noch viel Freude mit ihrem „Erbe“, das sie sich bewahrt haben, und noch viele gemeinsame Ausfahrten mit ihren schönen Fahrzeugen.

Sepp Geisler

prostis autoboutique
Autozubehörhandel & Kfz Meisterwerkstatt
ALLE MARKEN – EINE WERKSTATT
DER VIER- UND ZWEIRADPROFI IN DEINER NÄHE
– FRÜHJAHRSPUTZ –
WIR BRINGEN IHR AUTO WIEDER ZUM STRAHLEN!
Fa. Daniela Prostak – Zellerstraße 83 – 5730 Mittersill
Tel.: 06562/5085 – info@prosti.at – www.prosti.at

Regionalitätsmesse

Es gibt bestimmte Faktoren, die für ein Gelingen einer Veranstaltung wesentlich sind, für unseren Club ist ein schönes warmes Wetter ein Meilenstein, für einen Messebesuch hingegen genau das Gegenteil.

Und so war es dann auch an dem Tag der Veranstaltung, das Wetter war für nicht viel zu gebrauchen. Die Leute aber kamen in Strömen, um der Regionalitätsmesse beizuwohnen. Die Traktoren unserer Mitglieder wirkten wie Magneten und zogen gerade die jüngsten unter den Besuchern wahrhaft an. Sie nutzten die Gelegenheit, ein solches Gefährt mit eigenen Händen anzufassen, zu besteigen und das Gefühl zu erleben, darauf Platz zu nehmen. Einmal an unseren Traktoren vorbeigekommen galt es auch für die Eltern, ihre Sinne zu schärfen. Sei es über den Geruchssinn durch „Schmankerl aus der Region“, den Sehsinn durch „Regionale Handwerkskunst“ oder den Tastsinn über die „heimisch produzierte Bekleidung“. Auch der Gehörsinn kam nicht zu kurz, ein musikalisches Rahmenprogramm durch die „Blatzer Buam“ rundete den Ablauf akustisch ab. Die Regionalitätsmesse hatte einfach für jeden etwas zu bieten.

Am Ende des Tages gab es viele zufriedene Gesichter, gefüllte Taschen und geleerte Transportboxen, alles, was einer erfolgreichen Messe tunlich ist, ging in Erfüllung.

Sepp Geisler

CONGRESS SAALFELDEN

Oldtimertage

Die Oldtimertage legten allgemein einen holprigen Start hin, die Geburtsstunde war das Frühjahr 2020, keine einfache Zeit. Auch das Jahr danach war noch nichts zum Jubeln, aber wir nutzten damals die Chance. Und jetzt, wo alles wieder möglich ist, brauchen wir diese Tage mehr als je zuvor, um auf das Vorhandensein und den Stellenwert der historischen Fahrzeuge in Österreich aufmerksam zu machen.

Oldtimertage

Heuer, vier Jahre danach, ist uns das ausdrucksstark gelungen. Mit über fünfundzwanzig Fahrzeugen und an die fünfzig Teilnehmern war es ein regelrechter Sturm auf die „Friedburg“. Sie war in unseren Händen, zumindest was die Belegung der Stuben anbelangte – zwei von den drei Gasträumen wurden von uns eingenommen. Über die Küche und den Ausschank hatte die Familie Unterrassner die Hoheit. Diese Räume sind das Herzstück des Gasthofes. In der Küche, wo noch immer der Seniorchef mit seiner Nachkommenschaft den Kochlöffel schwingt, herrschte reges Treiben. Wer dabei das Zepter in der Hand hat, ist nebensächlich, das Wichtigste ist das Resultat und das überzeugt. Das Zusammenspiel der Tradition, Regionalität und der Moderne harmoniert am Teller und verwöhnt den Gaumen. Nach dem Essen nutzten wir noch bei einem gemütlichen Hucka die Gelegenheit, uns etwas über unser Hobby auszutauschen. Es war ein sehr schöner Tag, an dem unsere Fahrzeuge nach einem gelungenen Auftakt und einem langen Winter endlich wieder einmal im Rampenlicht stehen konnten.

Sepp Geisler

Frühjahrsausfahrt

Dass es nicht in dem Ton wie bei den Oldtimertagen weitergehen wird, war mir schon klar, dass aber schon bei der nächsten Ausfahrt der Himmel „wolkenverhangen“ sein sollte, wollte ich so nicht wahrhaben.

Wir starteten bei strahlendem Sonnenschein am Kika-Parkplatz in Saalfelden und wie es sich für die Frühjahrsausfahrt gehört mit allen Fahrzeuggattungen. Deswegen war es auch erforderlich, dass wir dafür verschiedene Anfahrtswege hatten. Die langsameren Fahrzeuge machten den Weg zum Gasthof Mitterberg – der oberhalb von Thumersbach mit einem gewaltigen Blick auf die Hohen Tauern liegt – über Maishofen. Wir, die schnelleren, fuhren über den Filzensattel nach Dienten, wo uns eine Musikkapelle empfing. Oder war es wegen einer anderen Veranstaltung? – Egal, es hatte uns gefallen. Von hier ging es durch das Salzachtal nach Bruck und entlang des Zeller Sees bis nach Thumersbach. Dort ging es die

...die feine Tischlerei!
Hermann Reitsamer
-Massanfertigungen -Innen & Aussentüren -Zirbenbetten
-Parkettböden -Küchen -Reparaturen
A 5700 Zell am See, Limbergweg 8, Tel.: 0043 (0) 664 33 36 233
hermann-reitsamer@sbg.at

Frühjahrsausfahrt

Talstraße entlang und dann hinauf auf den Mitterberg. Oben wurden wir schon vom Wirt erwartet, der die knapp vor uns angekommenen Traktoren und Geländewagen und anschließend auch uns einwies. So standen die Fahrzeuge in Reih und Glied abgestellt für den Fotografen bereit. Während sich „meine“ Traktorfahrer mit den Auto- und Motorradfahrern vor der gewaltigen Kulisse der Hohen Tauern prächtig amüsierten, hielt ich diese Momente auf einem Speichermedium fest, um für die Ferngeblieben die Schönheit dieser Fahrt festzuhalten. In der Zeit, wo wir Leib & Seele mit den Köstlichkeiten der Mitterberg-Küche stärkten, zogen ein paar Regenwolken übers Land, was dem gemütlichen Zomhucka in der Stube zugutekam. Danach suchte ein jeder für sich den günstigsten Moment, um trocken nach Hause zu kommen. Etwas, was gerade für die Motorrad- und Traktorfahrer (die mir an dem Tag, wie schon des Öfteren, die Stange hielten) ein sehr wichtiger Punkt ist.

Diese Frühjahrsausfahrt hatte aber auch Lichtblicke. So konnte ich unseren Vize aus der Gründungszeit des Vereins nach langem wieder begrüßen, aber auch unser augenblicklich jüngstes Mitglied (15 Jahre jung) und noch einige andere an diesem Tag in unserem Verein willkommen heißen.

Sepp Geisler

Kiwanis-Rallye

Am 12. Mai war es wieder so weit. Eine diesmal größere Truppe unseres Vereins machte sich mit sechs Fahrzeugen (Mercedes 380 SL, Mercedes SLK, MG-B Cabrio, Chevrolet Corsica, Ford Mercury Capri Cabrio, Tesla Model Y) auf den Weg nach Oberösterreich, um an der Kiwanis Rallye 2023 teilzunehmen.

Bis zur Autobahnabfahrt Nord in Salzburg, wo wir den gebührenfreien Teil verlassen mussten, ging die Konvoi-Fahrt noch gut, aber dann schlug der Freitagnachmittagsverkehr zu. Wir verloren unseren Sichtkontakt über Abzweigungen im Stau und somit unsere Klubmitglieder. Über verschiedene Wege kamen wir nur zäh aus der Stadt, aber in Eugendorf beim Gastagwirt waren dann alle wieder glücklich beim Nachmittagskaffee vereint. Gestärkt ging es dann gemeinsam Richtung Grießkirchen, wo wir unser gewohntes Motel, welches immer so nett unsere Klubmitglieder aufnimmt, ohne nennenswerte technische Pannen der gut gewarteten Fahrzeuge, erreichten. Mit Hans Peter, unserem stellvertretenden Clubobmann (leider wieder in der Stromklasse statt in der Oldtimerklasse!), gingen wir am Abend in Grießkirchen gemeinsam essen, da Hans die besten Lokale für hungrige Oldtimerfahrer kennt.

GeneralAgentur Fresacher & Partner GmbH
Georg und Christoph Fresacher

Glemmtaler Landesstraße 341B
5753 Saalbach
Büro: +43 6541 20120
Mobil: +43 664 357 12 47
E-Mail: georg.fresacher@uniqa.at

Ihre persönlichen Berater in allen Versicherungsfragen vor Ort!

SALZBURGER UNIQA

Kiwanis-Rallye

Am nächsten Morgen – trocken, aber eher kalt – wurde beim ÖAMTC-Gelände Aufstellung der Fahrzeuge genommen und die Kiwanis-Freunde hatten für ein schmackhaftes Frühstück gesorgt. Es waren sehr interessante und schöne Fahrzeuge zu bewundern wie z.B. ein Austin Mini im totalen Rallye Look, eine DS Citroen „Göttin“ und ein seltener SM-Citroen, und noch seltener ein Bitter CD und sehr alt ein Ford Model 68 aus 1938. Aber auch die heute aus dem Straßenbild längst verschwundenen Alltagsautos aus den 60er Jahren wie Ford Taunus 12m, Ford „Barock“ Taunus 17m, VW Käfer, Opel Kapitän, Volvo Amazon und viele mehr konnte man ansehen. Mit meinem Freund Erich, der mich bestens nach dem Roadbook im bequemen Chevrolet leitete, führten wir an den Stationen schwierige Spiele durch und beantworteten knifflige Fragen. So war das „Reifenrollen“ nicht einfach und wäre beinahe in eine echte Katastrophe gemündet, da sich unser übermotivierter Freund Kurt dabei an der Hand verletzte. Man sieht, mit welchem Einsatz die Teilnehmer versuchten, möglichst wenig Strafpunkte zu bekommen. Bei der Siegerehrung dann die freudige Überraschung: Das Damenteam mit Ilse K. + Ilse M. konnte in der Sportwagenklasse mit dem kleinen australischen Ford Mercury Capri Cabrio alle anderen Sportwagen in den Schatten stellen und belegte den 1. Platz!

Freudig machten wir uns auf die Heimreise, die durch OÖ und den Kobernauserwald führte und jedes Jahr spannend ist. Es kamen alle unfallfrei nach Hause und träumen davon, auch bei der nächsten Kiwanis Rallye wieder dabei zu sein.

Dr. Werner Kullich

1. Leoganger Oldtimerfest

Schon im letzten Jahr durften wir in Leogang beim Teichfest ein wenig Oldtimerluft schnuppern. Dass man aus dieser Chemie, Oldtimer vermengt mit netten Leuten und dem passenden Umfeld, noch viel mehr machen kann, wussten Tom und Anita und ihr Team recht bald.

So machten sie sich einen Winter lang darüber Gedanken und verfeinerten diesen Mix noch mit ein paar Zutaten. Und daraus entstand das „1. Leoganger Oldtimerfest“. Die Besucher kamen aus den verschiedensten Landesteilen Österreichs, auch aus dem benachbarten Bayern war eine ganze Gruppe Unimog-Fahrer gekommen. Der Stellplatz für die Oldtimer war vollgefühlt mit Traktoren, Unimogs, Autos, Motorrädern, Mopeds, Fahrrädern – eigentlich mit allem, was

sich im 20. Jahrhundert auf der Straße und unweit davon bewegte. Dass es sich bei den Fahrzeugen um rollendes Kulturgut handelt und nicht um altes Blech und rostiges Eisen, stellten die Besitzer mit Stolz bei einer kleinen Ausfahrt unter Beweis. Danach genossen wir bei strahlendem Sonnenschein, der Tage davor sehr rar war, das Zusammentreffen mit den verschiedensten Oldtimerliebhabern, an Krügerl Bier und an netten Hoagascht. Nebenbei hatte man noch die Gelegenheit bei verschiedenen Spielen teilzunehmen. Der Höhepunkt des Tagesprogrammes war aber sicher das Kräftemessen der verschiedenen Fahrzeuge, das gerade in uns Männern großes Interesse weckte. Wie schon im letzten Jahr machten gegen Abend die Oldtimerfahrer dem oldtimerbegeisterten Publikum Platz. Dafür gab es dann für jeden Geschmack eine eigene Bar, so dass es den Festgästen wirklich an nichts mangelte.

Ich möchte an dieser Stelle dem gesamten Team, das Tom und Martin um sich geschart haben, noch einmal recht herzlich zu diesem großartigen Fest gratulieren. Wir genossen es sehr und kommen sehr gern wieder.

Sepp Geisler

TRANSPORTE NEUBAUER
Int. Transporte Neubauer KG
A-5771 Leogang, Rain 41, office@transporte-neubauer.at, Tel.: 0664/4972063

Käferweihe St. Johann in Tirol

Das schöne Wetter für diesen Tag haben wir gleich vom Vortag (1. Leoganger Oldtimerfest) übernommen, nur die Anzahl der Teilnehmer, das schafften wir nicht.

Aber immerhin, wir sind mit sechs Käferl, so stark waren wir noch nie vertreten, einem luftgekühlten Zuffenhausener und einem Fahrzeug aus der bayrischen Motorsportschmiede sowie zwei Fahrzeugen, deren Motorhaube ein Stern ziert, angetreten. Unser Platzerl in St. Johann, da müssten wir eigentlich schon ein ersessenes Recht darauf haben, ist immer der Parkplatz hinter dem „Dampfl“, der wird immer für uns bereitgestellt. Erst wenn die Fahrzeuge in einer Linie stehen, dann geht es zur Besichtigung auf den historischen Dorfplatz – ja, den gibt es in St. Johann in Tirol noch. Bei uns in Saalfelden werden diese Gebäude allesamt von einer „heimatnahen Bank“ gekauft und abgerissen, vielen Dank – der Bank. Für mich ist der Anblick der Fahrzeuge in ihren schönen bunten Farben ein Bild, das genauso aus den 70er Jahren sein könnte, einfach zum Genießen. Nach der Weihe, die der Herr Dekan persönlich

FARBEN ORTH
AUTOLACKE
BASTLERWAREN
KÜNSTLERBEDARF
Farben Orth GmbH
Jakob Orth
Zeller Bundesstraße 17
5760 Saalfelden
Telefon: 0 65 82 / 766 61
Mobil: 0664 / 141 98 57
E-Mail: malerei.orth@sbg.at
www.malereiorth.at

durchführte, ging für uns die Reise weiter, heuer machten wir unsere Mittagsrast beim Dorfwirt in Oberndorf, einem sehr traditionsreichen Gasthof. Die nächste Etappe führte uns über den Pass Thurn bis zum Gasthof Breitmoos, wo wir in einer kleine Stube ganz unter uns waren. Der kleine gemütliche Raum ermöglichte eine Kommunikation von Tisch zu Tisch. So wurden die „frischen“ Nikki und Stephan, sie waren mit ihren Fahrzeugen das erste Mal bei einer Ausfahrt dabei, und Christian, den kannten auch noch die wenigsten, ein wenig genauer befragt, dadurch aber umso herzlicher aufgenommen.

Es war wieder ein schönes Treffen, vor allem mit einer guten Beteiligung der „neuen Mitgliedschaft“, was dem Zusammenhalt der Gruppe nur förderlich sein kann.

Sepp Geisler

Oldtimertreffen Söll

Das Treffen in Söll war bis jetzt so etwas wie das Mauerblümchen unseres Vereins. Mich erreichten zwar immer die schönsten Bilder davon, aber eine wirkliche Beteiligung seitens der Traktorfahrer konnte ich nicht feststellen.

Daher habe ich jetzt einmal beim Veranstalter nachgehakt, wie denn so seine Treffen ablaufen. Im Verlauf der Unterhaltung kam ich darauf, dass auch Auto- und Motorradfahrer an seiner Veranstaltung teilnehmen können. Für mich ist nach diesem Gespräch und der Durchsicht der Wegstrecke klar geworden, dass es für einen normal „übersetzten“ 15er Steyr von der Distanz her zu weit ist, für die Motorrad- und Autofahrer und die schnelleren Traktoren aber mit einer gut geplanten Runde zu einem Erlebnis werden könnte.

Somit haben wir diesen Termin in den aktuellen Kalender aufgenommen und freuen uns schon darauf, mit euch und den „Tiroiern“ einen netten Tag zu verbringen.

Sepp Geisler

Jahresausfahrt der Autofahrer

Für diese Ausfahrt haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen: Eine Fahrt in das Seengebiet verbunden mit einem Besuch im „Fahrtraum“ stand auf dem Programm.

Was aber von vorneherein schon klar war, Werner führte uns diese Fahrt an, es war eine Premiere für ihn und seinem Neuling, dem goldfarbenen Opel Rekord E. Keiner kennt das Gebiet um Salzburg – speziell der Bereich um die Seen war sein Revier in seiner Jugendzeit – so gut wie Werner. Er leitete uns über den Steinpass hinaus in das sanfthügelige Gebiet des Salzburger Seenlandes entlang des Mattsees bis zum Mitterhof. Auch dieser Gasthof leidet schon unter der arbeitsunwilligen Einwohnerschaft unseres Landes. Wenn er aber geöffnet hat, dann kommen frische Waren aus eigener Landwirtschaft auf den Tisch und das schmeckt man. Nach der Pause ging es direkt weiter nach Mattsee in das Museum. Hier ließen wir uns

UNTERBERGER
Faszination Auto
Unterberger Automobile GmbH & Co KG
5710 Kaprun, Landesstraße 30, Tel.: 06547/8534

durch das Museum führen, was ganz wichtig war, denn nur geschultes Personal kann einem den Umfang über das Wirken des großen Entdeckers und Konstrukteurs Ferdinand Porsche vermitteln. Das Museum mit seiner Bandbreite von der motorisierten Kutsche bis zum Elektroauto und vom Rennwagen bis zum Volkswagen, wo Traktoren und die Luftfahrt ausgestellt sind und wo alles aus den Gedankengängen des genialen Erfinders Ferdinand Porsche stammt, war wert, besucht zu werden. Aus den klimatisierten Gebäuden ging es wieder zurück in die reale Welt. Jetzt steuerten wir unser rollendes Kulturgut Richtung Pinzgau, doch vor dem Durchfahren der Felsschluchten des unteren Saalachtales machten wir noch einmal Pause bei Bobby dem Seewirt. Hier nutzten wir die Möglichkeit, das Gesehene der vergangenen Stunden aufzuarbeiten, dabei stellten wir unter anderem fest, dass das Elektroauto eigentlich ein alter Hut ist, halt nur mit einer neuen Masche versehen.

Anschließend ging es auf direktem Weg in den Pinzgau zurück, wo heute noch ein Teil der Familie Porsche beheimatet ist.

Sepp Geisler

Käfertreffen Wörth an der Donau

Wir, die Käferfahrer unseres Vereins, waren in den letzten Jahren immer aktiv, nicht einmal Corona konnte uns aufhalten. So hatten wir schon ein gewisses Schema, aber wie so oft kam unverhofft, denn Kals schied aus. Einen Ersatz zu finden war nicht einfach, da ein Käfertreffen schon hohe Anforderungen erfüllen muss.

Die Entscheidung fällte, wie sonst auch manches Mal, ich allein. Die Erwartungen waren hoch, der Tag schön und so machten wir uns in Saalfelden mit sechs Käferl früh am Morgen auf die Reise. Dieses Mal verließen wir Saalfelden Richtung Norden, um unser Ziel, Wörth an der Donau, ins Visier zu nehmen. Auf

halber Strecke legten wir eine Kühlpause ein, die Zeit nutzten wir für ein Frühstück und machten uns so wieder fit für die weitere Reise. In Wörth angekommen bezogen wir gleich unser Quartier, testeten schnell noch das Malzgebräu und schon ging es weiter auf die Käferwiese. Dort angekommen suchten wir nach einer Lücke, wo wir unsere „Wagerl“ etwas geordnet abstellen konnten. Danach hatte ein jeder von uns Zeit sich etwas umzusehen, denn es gab eine unglaubliche Fülle an ausgestellten Fahrzeugen zu bestaunen. Vom originalen Brezel bis zu den wildesten Umbauten, PS-stark, breiter, tiefer, einfach alles war zu sehen. Die Organisatoren hatten sich sehr viel einfallen lassen: ein Sautrogrennen, die Verlosung eines Käfers und andere Bewerbe mehr, aber am meisten Publikum hatte das Käferziehen, wir hatten davon keine richtige Vorstellung. Ein gekürzter Käfer mit einem starken Motor, daran befestigt ein dickes Seil, gehalten von ein paar kräftigen Männern, ihre Füße bekleidet – sodass sie ihre Gewalt noch besser auf den Boden brachten – mit Sandalen, oder noch idealer mit Holzschuhen, aha, so ging das. Wer hier wohl der stärkere war, das war mir von vorneherein klar, meinte ich. Als der Startschuss fiel, war das Kräfteverhältnis beider Parteien ausgeglichen. Beim Käfer drehten sich die Räder durch, bei den Männern wechselte die Farbe der Gesichtshaut noch mehr ins rot. Der Qualm wurde immer stärker, der Fahrer des Vehikels drehte den Kopf geschickt zur Seite, um noch Luft zu bekommen, aber trotzdem, es ging rückwärts mit ihm! Die Kraftbolzen zogen ihn regelrecht aus einer nach verbranntem Gummi „riechenden“ Wolke. Unter tobenden Applaus wurde die Paarung verabschiedet. Während sich der Nebel löste, stand schon die nächste Gruppe bereit und so ging es noch eine Zeit lang bis uns der Lachmuskel zu schmerzen begann. Keiner nahm Anstoß daran, dass es stank, es roch! Keiner machte eine Bemerkung, dass es zu laut war, es klang nach einem auf Last gebrachten Motor, und vom Feinstaub war auch keine Rede, es quietschte halt ein wenig, so stelle ich mir eine Veranstaltung vor! Ja, man kann sagen, wir waren unter uns. Anschließend machten wir uns wieder auf den Weg in unsere Unterkunft, einem traditionsreichen Gasthof. Hier genossen wir bei einer typisch Bayrischen Kost das bereits bei der Ankunft verkostete Malzgetränk. Einige von uns hatten so ausgiebig gegessen, dass wir anschließend noch einen Verdauungsspaziergang machen mussten, der hörte am Ende der Dorfstraße auf

und endete in einer gemütlichen Gaststätte. Um nicht allzu viel Zeit zu verlieren, scheinbar ist der Vormitternachtsschlaf der gesündeste, machten wir uns, nachdem wir alles erörtert hatten, auch auf den Weg, um in die Waagrechte zu kommen. Der nächste Tag brachte ein paar Überraschungen mit sich: Rainhard hatte ein entzündetes Auge – er und Helga fuhren auf eigenem Weg nach Hause, und Lydia hatte sich einen Virus eingefangen, der ihren Darm durcheinanderbrachte – sie musste sich schonen. Wir fuhren noch einmal zurück auf das Festgelände, um der Verlosung des Hauptpreises beizuwohnen. Doch der Weg war umsonst. Mit der Tatsache, dass der Käfer in Deutschland blieb, traten wir die Heimreise an. Nach einem kleinen Zwischenstopp kehrten wir etwas müde, aber glücklich, wieder in unseren schönen Pinzgau zurück.

Es war ein sehr nettes Treffen mit ein paar neuen Gesichtern, die sich ausgezeichnet in die an sich sowieso komplikationslose Käfergemeinde einfügten.

Sepp Geisler

Jahresausfahrt für geländetaugliche Fahrzeuge

Der Hohe Hundstein, egal womit man ihn bezwingt, er ist und bleibt eine Herausforderung. Von mehreren Seiten kann man es versuchen, wir haben von Maria Alm aus losgelegt.

Bei besten Voraussetzungen (schönes Wetter und nicht zu warm) waren es über zwanzig Fahrzeuge, deren Fahrer den Versuch „an Hundstoa z'bieagn" wagten. Gutes standfestes Material bei den Fahrzeugen, bei den Zwei-Radlern noch dazu eine gute Balance und dort, wo noch kein Motor verbaut ist, eine asphaltfreie Lunge, sind Voraussetzung. Gestartet wurde in Hintermoos, über den Thorauriedl ging es zu den Aberg-Almen. Von hier aus fährt man über einen Rücken bis zur Grießbachhütte. Kurz davor hatte Hans bei seinem großen Steyr ein Problem mit der Lichtmaschine, aber bei so viel

Alpen Apotheke

ALPEN APOTHEKE Saalbach - Glemmtaler Landesstrasse 23
ALPEN APOTHEKE Hinterglemm - Dorfstrasse 374
www.alpenapotheke.at

Fachwissen konnte man das Problem, wenn auch nur provisorisch, schnell beheben. Eine Pause war an dieser Stelle, zum Leidwesen der Radfahrer, so oder so vorgesehen. Speziell die Radfahrer haben ein Problem, wenn sie die in ihrem Kopf vorgesehene Geschwindigkeit für den Straßenabschnitt nicht halten können und vergessen dabei, dass ein Almweg für die Bewirtschaftung der Almen errichtet wurde – gedacht zur Nutzung mit Traktoren und anderen geländetauglichen Fahrzeugen – und nicht von Fahrrädern. Nach der Kühlpause auf der Grießbachalm ging es über die Lohningalm weiter bis zur „Seilerin“ – einer Schlüsselstelle kurz vor dem Hundstein – diese Wegpassage ist sehr steil, links der Felsen, rechts der Abgrund, du konzentrierst dich am besten auf das Wesentliche und sonst gar nichts. Danach geht es nur noch leicht bergauf bis zur Schutzhütte. Oben konnte ich dann unsere Fahrer und deren Beifahrer mit zum Teil kreidebleichen Gesichtern – die Höhenluft war‘s wohl nicht – in Empfang nehmen. Eine Passantin sprach mich an, ob wir uns über die von uns verursachten Abgase nichts denken würden! Ich erklärte ihr, sie solle sich besser darüber Sorgen machen, wie in Afrika das Silizium aus der Erde kommt (es wird zum Teil von Kinderhand geschürft und über Holzleitern zu Tage gebracht), nur damit sie ihren Akku am Vortag mit billigem Atomstrom füllen kann, um auf den Hundstein zu gelangen. Die Diskussion war somit schnell beendet und ich konnte mich meiner Aufgabe, der Lichtbildnerei unserer Fahrzeuge vor dem gewaltigen Bühnenbild der umliegenden Berggruppen, widmen. Umgeben von einer gewaltigen Kulisse, selten hat man eine solche Rundumsicht wie auf diesem Berg, fühlten wir uns wohl. In netter Kameradschaft erholten wir uns schnell wieder von den Strapazen der Bergfahrt bei „an gschmachign Braderl“. Bei der Talfahrt ließ der Pannenteufel noch bei Werners Willys-Jeep den Keilriemen reißen. Ansonsten war es ein unvergesslicher Ausflug, der uns noch sehr lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei Hermann Hasenauer, der sich dafür eingesetzt hat, dass wir diese Fahrt überhaupt durchführen konnten, herzlichst bedanken, besonderes aber auch bei Heidi, der Wirtin vom Hundstein und den Bauern der Wegegenossenschaften für ihr Entgegenkommen.

Sepp Geisler

Jahresausfahrt der Motorradfahrer

Auch heuer haben wir für unsere Zweiradfahrer wieder Kössen ins Programm genommen. Zum einen hat sich eine Freundschaft zwischen unseren Kollegen aus Kössen entwickelt und dass die Strecke über Gasteig für Motorradenthusiasten ein Traum ist, will ich auch gar nicht verschweigen.

Bei bestem Motorradwetter kamen Regina und Gerhard sowie Thomas und Manfred mit Albert aus Zell am See zum Treffpunkt nach Saalfelden, dazu gesellten sich Raini und Willi und Hermann kam mit seinem Gebirgsdreirad dazu. Es war schon so warm, dass sich Albert seine Kurze über die Knie stülpen musste. Die Fahrt führte sie über Hochfilzen und das Pillerseetal nach Waidring, hier erwartete sie schon Werner. Es ging weiter bis nach Erpfendorf und von hier nach Kössen. Dort angekommen war weit und breit kein Motorrad zu hören, zu riechen und auch nicht zu sehen, man konnte weder einer Öl- noch einer Rauchspur folgen. Nach genaueren Ermittlungen haben sie erfahren, dass sich der Start zum Bergrennen auf der Strecke nach Kufstein befindet. Hier bewunderte unsere Gruppe noch eine Zeitlang das eifrige Treiben am Startgelände und hier vor allem die schönen Motorräder, bevor sie ihre Fahrt über Schwendt und den besagten Gasteig antraten. Diese Strecke ist auch für Oldtimermotorräder mit ihrem hügeligen Gelände und den sanften Kurven eine Finesse. In St. Johann angekommen nahm Albert (er hatte einen Termin) die Direkte, er fuhr über Fieberbrunn wieder nach Hause, die anderen begleiteten Werner bis St. Martin.

Davor ging es für sie aber noch in Lofer zum Berggasthof Krepper, der oberhalb des Saalachtales liegt. Hier genossen sie auf der Terrasse Gerichte aus einer Küche, in der vorwiegend Produkte aus der eigenen Landwirtschaft verkocht werden, bei einem gewaltigen Blick auf das untere Saalachtal, bevor es auch für sie wieder nach Hause ging.

Sepp Geisler

Auto Kaufmann

Bewegt Generationen

Bewegte Generationen

Wir sind ab sofort autorisierter Service Partner für Volkswagen und Škoda

Wir werden zu **Auto Kaufmann** und erweitern unser Portfolio: wir sind nicht nur autorisierter Verkaufs- und Service-Partner der Marken **SEAT** und **CUPRA**, ab sofort profitieren Kunden unserer Filiale in Zell am See von den qualitativ hochwertigen Serviceleistungen für **Volkswagen** und **Škoda**.

Um diesen Meilenstein gebührend zu würdigen, haben wir eine Reihe von aufregenden **Aktionen** und **Preisvorteilen** im Angebot: profitieren Sie von Preisnachlässen von bis zu € 8.000. Außerdem feiern wir den 40. Geburtstag des **SEAT Ibiza** mit einer exklusiven **Jubiläumsprämie für alle SEAT Modelle**.

25 Jahre Kaufmann

Wir feiern mit aufregenden Aktionen und Preisvorteilen

25 Kaufmann 1999 – 2024

Harald Kaufmann GmbH & Co KG · Brucker Bundesstraße 114 · 5700 Zell am See · Tel. +43 6542 57293 · **www.auto-kaufmann.at**

Sommerfest – Farmach

Zuerst einmal für alle, die mit Farmach nichts anfangen können: Dort bin ich zur Welt gekommen, kurz nachdem mein Vater uns (meine Mutter und mich) mit seiner Puch dort hingebracht hatte. Unabhängig davon ist es jetzt das Pflege- und Altenheim von Saalfelden.

„Altes Handwerk“, das war das Motto für das Sommerfest Farmach, das von der Saalfeldener Schule für Sozialbetreuungsberufe und dem Seniorenwohnheim Farmach veranstaltet wurde. Die Studenten stellten ein schönes Fest auf die Füße, doch am Programmpunkt Oldtimertraktoren schien es fast zu scheitern. Ganz kurzfristig sind unsere Traktorfahrer, allen voran Sepp Versec, eingesprungen, so konnte auch dieser Punkt eingehalten werden. Es war ein sehr schönes Fest, mit dem es den Veranstaltern gelang, den Heimbewohnern Abwechslung in ihren Alltag zu bringen. Bei den Handwerksvorstellungen des Schmiedes, auch ein Drechsler zeigte sein Handwerk und eine Schnitzerin stellte ihr Können zur Schau, wurden bei dem einen oder anderen Erinnerungen an die alten Zeiten wach. Auch unsere Fahrzeuge waren ein Teil des Festes und somit gern gesehen. Wir unterhielten uns prächtig, Speis und Trank, Musik und Gesang trugen dazu bei und rundeten die Feier ab.

War das Schloss Farmach früher einmal als Geburtenstation der Ort der Ankunft, des Beginnens, so ist es jetzt als Senioren- und Pflegeheim eine Stätte des Nachlassens, des ruhiger Werdens und des Gehens. Umso mehr war es für uns eine Wohltat, diesen Menschen mit wenig Aufwand eine große Freude bereiten zu können.

Sepp Geisler

Zwei-Rad-Spektakel

Die wichtigste Zutat für ein Oldtimertreffen ist Schönwetter und bei einer Zweirad-Veranstaltung darfs halt ruhig „a bisserl mehr“ sein.

Heuer hatten wir das erste Mal bei diesem Zusammentreffen großes Glück mit dem Wetter und so nutzten viele diesen Moment, um sich mit Gleichgesinnten zu treffen, einen netten Tag bei einer gemeinsamen Ausfahrt zu verbringen und bei einem gemütlichen Hucka ihre Erfahrungen auszutauschen. Alle kamen angefahren, von nah und fern, Jung und Alt. Vom Fahrrad, Mofa, Moped, Motorrad bis zum Dreirad war einfach alles vertreten, vom Vorkrieg über Nachkrieg und Youngtimer, alles, was das Herz rund um das Zweirad begehrte, war „angetreten“. Der älteste Teilnehmer, Wilfried Höller, kam auf seiner BMW R27, der zweitälteste Lenker war zugleich der mit der längsten Anreise – was uns „jungen“, die wir jetzt auch schon im

GETRÄNKE HÖRL
IHR GASTRONOMIE PARTNER & Privatverkauf
Ausländische Biere und internationale Biersorten
A-5752 Viehhofen 210, Tel.: +43 6542 68 140, E-Mail: mail@getraenke-hoerl.at

gesetzten Alter sind – enorm Hoffnung machte. Es war ein sehr erfolgreiches Fest, so konnten wir an diesem Tag vier Teilnehmer dermaßen begeistern und so als neue Mitglieder aufnehmen. Noch dazu ausnahmslos junge Burschen, was für die Zukunft unseres Vereins von großer Bedeutung ist.

So genossen wir noch gemeinsam auf der Terrasse – die Jungen und die Alten mit den Neuen – den schönen Tag und blickten voller Zuversicht in die kommende Zeit.

Sepp Geisler

Wadholz-Classic

Was für Christen die Kirche, ist für einen Oldtimerliebhaber die Wadholz-Classik. Sollte man einmal gesehen haben, aber der Idealfall ist eine regelmäßige Inanspruchnahme.

So war es auch heuer wieder eine angenehme Gruppe unseres Vereins, die an dieser Wallfahrt teilnahm. Dieses Mal haben wir die Anfahrt über einen anderen Pfad gemacht. Es ging über Berchtesgaden und den Dürnstein nach Hallein und von dort durch das Wiestal nach Ebensee zur ersten richtigen Pause. Eine kleine Erfrischung holten wir uns dann noch im Cafe Hochmair in Niederthalheim, dort kennen wir schon den Hausbrauch und die selbstgebackenen Kuchen sowie das schmackhafte Eis. Bei dieser Hitze schmeckte sowieso alles, was kühlt. Von hier ging es dann auf direktem Weg in unser Motel nach Grieskirchen, hier komplettierten Herbert und Daniel die Mannschaft. Für den Abend hatten wir uns bei einem Heurigen angemeldet. Die Anfahrt dorthin machten wir mit unseren Oldies, wir bildeten Fahrgemeinschaften. Der Grund dafür war der, dass der Taxler von Wels aus anreisen hätte müssen, was erstens nicht in unseren Zeitplan passte und der Kosten wegen erst recht keine Option war. Am nächsten Morgen fuhren wir zur Festwiese am Feuerwehrgelände Unterstetten um dort zu frühstücken. Wir waren zwar schon sehr zeitig am Platz, doch es herrschte schon reges Treiben. Es war ein Kommen ohne Ende, Zweiräder, Traktoren und Lastkraftwagen, die verschiedensten Arten von Feuerwehrautos, vom „Entspannungszug“ bis zur Drehleiter, alles war zu sehen. Bei den Personenkraftwagen und Traktoren war es dasselbe Bild, unglaublich. Die Rallye verlief nach Macht der Gewohnheit durch die entlegensten Dörfer über sanfte Hügel, von denen die Aussicht endlos erschien, durch Wiesen und Wälder in die schönsten Winkel des Hausruckviertels bis nach Schallerbach und von dort zurück nach Unterstetten. Im Anschluss an die Preisverteilung, bei der wir nur für die Akustik sorgten, wurden einige vom 1. Pinzgauer Oldtimerclub für die treue Teilnahme geehrt und mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Da heuer unsere ganze Gruppe erst am Montag abreiste, hatten wir es nicht so eilig mit der Rückkehr in unsere Unterkunft und genossen noch die einzigartige Stimmung bei einem netten Ratscher. Nach dem Abendessen im Rondo hatte Hans noch eine Zaubershow vorbereitet, was aber nicht einfach ist, denn im Rondo musst du es erst einmal schaffen, die Künste von Stefan, dem Kellner, zu überbieten. Aber Hans bekam unsere Aufmerksamkeit und beeindruckte uns mit seinen Künsten. Ausgeruht und gestärkt vom reichhaltigen Frühstücksbuffet machten wir uns auf dem Weg nach Hause. Wir, Maria

und ich, navigierten per Routenplaner entspannt in Richtung Berchtesgadener Alpen, bis der Schilderwald immer dichter wurde. Die Umleitungstafeln deuteten zwar in ein paar Tagen eine Baustelle an, was mir aber für den Tag noch eine Befahrbarkeit der Strecke verhieß. So machten wir einen kleinen Stopp und kamen zur Erkenntnis, dass Ilse und Werner mit dem Rest der Gruppe mit der Karte, so wie früher, die Umleitung nahmen und ich den Alleingang durchs Gelände riskierte. Wer nichts wagt, kann nichts gewinnen, wir kamen vor der Gruppe in Mattsee an. Doch die wirklichen Gewinner waren nicht wir, sondern der Schweinsbraten im Backrohr vom Altwirt in Piding, der war dafür auf den Punkt gelungen.

Wir ließen uns die bayrischen Schmankerl noch einmal so richtig schmecken, bevor wir reich an Erfahrung (der Obmann hat immer Recht ...) in den Pinzgau zurückkehrten.

Sepp Geisler

Glemma-Ausfahrt

„Für schönes Wetter sorgt der Peter“, das ist der Leitspruch unseres Hansi und der hat auch immer gut gepasst. Aber heuer, da war nichts mit schönem Wetter.

Der Wetterbericht prognostizierte am Vortag großflächige Überschwemmungen und Murenabgänge im gesamten Bundesland. Ich entschloss mich nach einer genauen Analyse der aktuellen Satellitenbilder für eine Teilnahme, aber unter der Auflage, die Pegelstände im Auge zu behalten, um bei einsetzendem Starkregen oder Gewitter zu reagieren. Trotz der ungünstigen Wetterlage kamen gar nicht so wenige mit ihren kostbaren Fahrzeugen zum Start nach Saalbach. Es war einmal ein anderes Bild. Die vielen bunten Oldtimer, an denen je nach Pflegezustand der Lackierung das Wasser nur so abperlte. Dazwischen die Leute, die sich mit den verschiedensten Mitteln gegen den Regen schützten. Doch eines war beinahe einheitlich, die tief nach unten gezogenen Mundwinkel, die den Wolken, die über den Berggipfeln hereinhingen, glichen. Der Start war pünktlich, das Wetter weit besser als angekündigt, es ging bei gemäßigten Regenfällen talauswärts der hochwasserführenden Saalach entlang nach Maishofen. Nach

GASTHOF UNTERWIRT

Fam. KRÖLL GmbH & Co. KG

Start und Ziel
Glemmer Oldtimerausfahrt
03.08.2024

SOMMERFRISCHE
UND
WINTERSPORTPLATZ
A-5753 SAALBACH
UNTERDORF Nr. 31
SALZBURG - ÖSTERREICH
TELEFON 0 65 41 / 62 74 od. 73 47
TELEFAX 0 65 41 / 62 74 55
MOBIL-TELEFON 06 64 / 30 80 906
INTERNET: www.saalbach-unterwirt.at
E-MAIL: hotel@saalbach-unterwirt.at

dem Passieren eines Kontrollpunktes ging es weiter bis nach Hollersbach. Hier legten wir an einem durchweichten Schotterplatz die Sonderprüfung ab und machten uns auf den Weg zum nächsten Kontrollpunkt beim Einrichtungshaus Berger. Bruno der Seniorchef stellte einige seiner Motorräder zur Schau und empfing uns herzlich. Er lud uns in sein Haus zu einer kleinen Stärkung und viele nutzten gleich die Gelegenheit, sich in den Ausstellungsräumlichkeiten umzusehen. Bei der Firma Berger sind 15 Handwerksbetriebe unter einem Dach vereint, dementsprechend breitgefächert ist auch das Sortiment in den Räumen, man könnte stundenlang verweilen, doch unsere Pause reichte nur zum „Guster“ holen. Für uns ging die Fahrt entlang der reißenden Salzach weiter bis nach Kaprun zur Mittagsrast. Pünktlich reisten wir nach Maishofen in das Hotel Viktoria, Fritz persönlich führte uns in sein Hotel. Heuer wurde den überdachten Tischen mehr nachgefragt als die Jahre zuvor, wenigstens brauchten wir keine Sonnencreme. Nach Kaffee und Kuchen und einer netten Unterhaltung mit Freunden ging es mit einer Polizei-Eskorte zum Sektempfang nach Hinterglemm. Von hier machten wir uns dann direkt auf den Weg zum Unterwirt nach Saalbach zur Preisverteilung. Für die Verleihung der Hauptpreise hätte auch ein Clubabend des 1. Pinzgauer Oldtimerclubs gereicht, alle Stockerlplätze in der Klasse Motorrad sowie bei den Autos gingen an unsere Mitglieder, dazu nochmals herzlichen Glückwunsch! Dass man Warnungen ernst nehmen sollte, zeigte uns der Umstand, als derselbe Parkplatz, der bei unserer Fahrt durchnässt war, wenige Wochen später einen halben Meter unter Wasser stand.

Ich wünsche mir, dass alle Beteiligten aus dieser Veranstaltung eine Lehre zogen und freue mich darauf, mit euch am 3. August 2024, aber dieses Mal bei strahlendem Sonnenschein, wieder am Start zu sein.

Sepp Geisler

HOTEL PETER
Hotel & Restaurant

Hotel & Restaurant Peter in Saalbach
Oberdorf 177, 5733 Saalbach

Genießen Sie das weltberühmte „Felsensteak“
vom heißen Stein - direkt vor Ihnen zubereitet!

ORIGINAL FELSEN STEAK

Infoline: +43 6541 6236

Tischreservierung und Geschenk-Gutscheine: www.hotel-peter.at

Loferer-Oldtimertreffen

Das Loferer Oldtimertreffen sollte eigentlich in keinem Terminkalender fehlen, bei uns im Verein hat es auf jeden Fall seinen fixen Platz.

Dieser Ansicht bin nicht nur ich, das bestätigt mir auch die gute Teilnahme seitens unserer Mitglieder, wobei nicht mehr zu verbergen ist, dass die Autofahrer nachgezogen haben. Das Nebeneinander mit unseren Traktorfahrern hat sich gerade in den letzten Jahren sehr verstärkt, was auch das Clubleben bereichert hat. Heuer hatte uns der Veranstalter einen kleinen, aber nicht unwesentlichen Gefallen getan, er reihte die Autofahrer oder schnelleren Fahrzeuge bei der Auffahrt in das Almgebiet nach vorne, so dass es bei der Bergfahrt keine thermischen Probleme gab. Dass oben angekommen auch bei den

Loferer-Oldtimertreffen

Fahrern keine solchen Härtefälle eintraten, dafür sorgte die Fleischhauerei Rass mit gekühlten Getränken aus dem Speicherteich und zugleich waren sie damit beschäftigt, dass wir „Salzburger Spezialitäten cool serviert“ auf den Tisch bekamen. Der kulinarische Hochgenuss gepaart mit dem einzigartigen Ambiente der ästhetischen Bergwelt machten diesen Tag einmal mehr zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wieder im Tal angekommen war schon für die Jugend angerichtet, so konnten sie sich beim Bierkisten stapeln messen und für die kleinsten stand eine Hüpfburg bereit. Für uns kam der Moment, an dem wir Aufstellung nahmen, um für die Oldtimer-Parade durch die Dorfstraße bereit zu sein. Wir durchfuhren unter großem Applaus die von den vielen Teilnehmern des Dorffestes gesäumte Straße, deren Hintergrund die schönen alten Häuser des Dorfkerns bildeten. Es ist heute schon gar nicht mehr selbstverständlich, dass du positives Echo von den Anwesenden bekommst. Einige meinen schon, in unserem rollenden Kulturgut den Schuldigen der Klimakrise gefunden zu haben und teilen dir das dann auch gleich mit. Diese herzliche Stimmung hat uns mitgerissen, wir stellten unser Auto ab und mischten uns unter das feiernde Volk.

Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, wo vor allem den Organisatoren alle Ehre gebührt.

Sepp Geisler

Einfach-Raus

Für die heurige Fahrt hat es uns einmal in eine ganz andere Richtung verschlagen. Nicht der Bahnhof Salzburg war unser Ziel, nein, heuer haben wir den Bahnhof Schwarzach anvisiert.

Dazu haben wir uns bei bestem Ausflugswetter beim Kika Parkplatz in Saalfelden getroffen. Dort waren wir noch nicht viele Teilnehmer, doch bei jeder Station stießen ein paar hinzu. Unsere Mannschaft hielt in Gerling, Maishofen und Bruck an, um weitere Radler aufzunehmen. Ab Bruck war unsere Gruppe ziemlich komplett, wir radelten gemächlich der Salzach entlang. Durch die Beschaffenheit des Geländes ging es bei dieser Strecke nicht immer gleichlaufend zum Fluss, zu eng sind gewisse Passagen. Bis Hasenbach, einem Ortsteil von Taxenbach, schlängelte sich unser Tross den Radweg entlang, der entweder vom Bahndamm, der Salzach oder von der Bundesstraße geführt ist. In Hasenbach angekommen machten wir Station bei Familie Obersamer. Im Schatten der Kronprinzhütte des Schorsch ließ es sich aushalten. Ingrid vermutete schon, dass Sport nach einer gewissen Zeit auch hungrig macht und stellte uns ein Büffet „zugeschnitten für Radfahrer“ mit Vitaminen und Ballaststoffen bereit. Georg kann von der stärkenden Wirkung von Hopfen und Malz berichten und sah zu (nur wegen uns), dass genug Vorrat davon im Keller seiner Hütte eingekühlt war. Die Zeit war begrenzt und so machten wir uns gestärkt, Georg schloss sich auch noch der Gruppe an, auf den Weg zum letzten und zugleich auch anstrengendsten Streckenabschnitt. Aufgrund einer Straßensperre mussten wir das Steilstück der alten

1953
LANDTECHNIK
HOHENWARTER
QUALITÄT SCHAFFT VERTRAUEN
Tel.: 06588/7710 Email: office@hohenwarter.com www.hohenwarter.com

Einfach-Raus

Bundesstraße nehmen, um zur Kreuzung Gasteinertal zu gelangen. Erst dort kommt man wieder auf den Tauernradweg. Von hier führte der Weg auf eine Hochebene, deren Hänge steil ins Salzachtal abfallen, bis nach Schwarzach. Vor dem Überqueren des Gleiskörpers kehrten wir noch beim Bräustüberl in Schwarzach ein, um uns für die Nachhausefahrt mit der Bahn zu stärken. Die Bahnfahrt ist und bleibt der Sargnagel der Veranstaltung. Der Schaffner dürfte wahrscheinlich beim Einsteigen in Schwarzach erkannt haben, dass es ein wenig eng wird im Waggon und verzichtete seinerseits darauf, mit uns Kontakt aufzunehmen. Es war auf alle Fälle eine weise Entscheidung von ihm. Ein ereignisreicher Tag wie dieser verlangte nach einer genauen Nachbesprechung, hierfür bekamen wir von Paula und Kurt die Gelegenheit, ihr Gartenhaus zu benutzen.

Es war aber auf alle Fälle ein schöner Tag mit einer Aktivität ganz anderer Art. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei Ingrid und Georg, die einen maßgeblichen Anteil am Erfolg der Ausfahrt hatten, von Herzen bedanken.

Sepp Geisler

Pongauer-Roas

Unser Verein hat aktuell 191 Mitglieder, und die kommen neben Österreich aus Deutschland, England und Amerika und da kann es schon sein, dass nicht jeder mit Wörtern wie „Pongau“ oder „Roas“ etwas anfangen kann. Der Pongau ist einer der fünf Gaue Salzburgs und Roas, wie wir in der Mundart sagen, die wir ja auch nicht ganz verlernen sollen, bedeutet Reisen.

Wir begannen unsere „Roas“ in Saalfelden. Die Fahrt führte über den Filzensattel zum Dientner Sattel, jene Stelle, bei der wir den Pinzgau verließen. Die Reise ging weiter bis nach Bischofshofen und von hier nach Kreuzberg, vorbei an den fürstlichen Bauten des Missionshauses St. Rupert, das bereits seit dem ersten Weltkrieg als Gymnasium geführt wird, bis hinauf auf den Rücken des Buchbergs. Bei der Kirche, die ca. 1200 n. Chr. auf der Talschulter oberhalb des Fritz- und des Salzachtales erbaut wurde und seitdem Wind und Wetter trotzt, machten wir eine Pause. Es ist ein wirklicher Kraftplatz, an dem es sich lohnt, eine Zeit lang zu verweilen. Das haben wir gemacht, bis uns der Hunger ins Tal gezogen hat. Zum Zwecke der Sättigung des Magens hielten wir noch beim Gasthof Bacher in St. Johann. Danach ging es wieder flussaufwärts dem Pinzgau entgegen, genau dort, wo der Wasserfall aus dem Gasteinertal in die Tiefe stürzt, verließen wir den Pongau wieder. Nahe dem Herzen des Pinzgaus beim Hotel Viktoria machten wir noch eine Kaffeepause. Die schmackhaften Eiskreationen des Hauses mit den Eindrücken des heutigen Tages verschmolzen zu einem unvergesslichen Ereignis.

Diese Roas war eine weiterer Indiz dafür, dass man nicht unbedingt in die Ferne schweifen muss, wenn das Gute so nah und die Würze in der Kürze zu finden ist, und nicht erst nach hunderten von Kilometern.

Sepp Geisler

Ausflug zur Großglocknerstraße

Die diesjährige Fahrt auf den Großglockner wurde kurzfristig auf einen Tag unter der Woche, wenn die Saison vorbei ist und dann auch nur bei Postkartenwetter, festgelegt.

Inspiriert dafür wurde ich von Jochen, einem mir bekannten Oldtimerliebhaber, der aus der Motorradszene kommt, von wo er auch vielen bekannt ist, jetzt aber zu den Vierrädrigen gewechselt hat. Wir waren insgesamt fünf Fahrzeuge der Nachkriegszeit, nur der Hansa von Jochen war ein Vorkriegswagen und so war von Beginn an klar, dass Jochen das Tempo vorgab und wir uns danach richteten. Die Berge zwangen seinen Wagen schon sehr bald in die Knie und das wurde mit zunehmender Höhe nicht besser. Ganz oben in der Galerie vor der Franz-Josefs-Höhe lag es auf Messers Schneide, aber er konnte sein Schmuckstück noch über die letzte Steigung retten. Die Abfahrt war problemlos, beim Gradenwirt kehrten wir traditionellerweise zur Mittagsrast ein. Danach fuhren wir gemächlich weiter, bis zum ersten Anstieg des Iselsbergs ging es sogar flott dahin. Der Iselsberg und die Auffahrt zum Felbertauern forderten Jochen bzw. seinen Wagen wieder ganz. Bemerkenswert war aber, dass der Motor des Hansas trotz der Anstrengungen thermisch keine Probleme hatte. Probleme hingegen bekam Nikki bei der Abfahrt vom Felbertauern mit ihrer Bremse. Die Wirkung der Motorbremse und die spärliche Kraft der vorhandenen Betriebsbremse genügte aber, um den Käfer sicher ins Tal zu bringen.

Es war eine Fahrt, bei der wir durch unsere besonnene Fahrweise, die uns Jochen mit seinem Hansa vorgegeben hatte, von der Natur und der Gegend um den Großglockner herum viel wahrnehmen konnten. So kehrten wir entschleunigt von der schönen Ausfahrt nach Hause zurück.

Sepp Geisler

Bauernherbstfest Maria Alm

Der Wolf und die sieben Geißlein, ein Märchen der Gebrüder Grimm: Passt zwar nicht ganz zu Maria Alm, denn hier war es der Wolf allein, der das Bauernherbstfest ins Wanken brachte.

Ich bin beim besten Willen kein Freund dieses Wildtieres, der bei uns keine brauchbaren Voraussetzungen vorfindet und von daher schon keine Berechtigung hat, sich bei uns auszubreiten. Das man sich wegen diesem Raubtier Gedanken machte, ein solches Fest auszusetzten, finde ich aber etwas überzogen. Denn das Bauernherbstfest gehört in unsere Region wie die Jahreszeit, nach der es benannt ist. Dass man keine geschmückten Tiere beim Herbstfest auftrieb, fand ich korrekt, denn es war alles andere als ein glücklicher Almsommer für die Bauern gewesen. Das Fehlen

der geschmückten Almtiere, für die dieser Tag ohnehin nur Stress bedeutet hätte, machte man aber mit anderen Attraktionen mehr als wett. Besonders gefiel mir die Vorstellung der Trachten durch die Bäuerinnen. Bei der Handwerkskunst war das Näherbringen des Werkstoffes Holz – die Kinder konnten sich selbst etwas daraus basteln – positiv hervorzuheben. Aber auch bei unseren Traktorfahrern ist mir aufgefallen, dass bei diesen Festen vermehrt die ganze Familie einschließlich der Kinder mit eingebunden ist. Ganz so wie es früher einmal war, als der Bauer zum Kirchgang oder bei ganz hohen Festen mit Kind und Kegel und voller Stolz mit seinem Traktor vorfuhr. Um den Freunden der dahingegangenen Technik neben unseren Traktoren noch etwas zu bieten, öffnete Rupert Eder seine Garagentüren. „Meister Eder“ hält sehr viel hinter seinen Türen verborgen, was nicht nur viele Sammlerkollegen motivierte, ihm einen Besuch abzustatten, auch Festgäste fanden den Weg zu den „kleinen“ Lieblingen Ruperts.

Der Name Bauernherbstfest rettete dieser Veranstaltung den Bestand, und so konnten wir mit vielen Besuchern gemeinsam einen schönen Tag verbringen und auf einen wundervollen Herbst anstoßen.

Sepp Geisler

Ausfahrt mit Menschen mit Behinderung

Einmal im Jahr etwas für eine Personengruppe zu machen, die auf die Hilfe anderer angewiesen ist, das ist mehreren Mitgliedern unseres Vereins ein großes Anliegen, hierfür wechseln wir die Einrichtungen im Pinzgau immer ab.

Die Gruppe, die wir in diesem Jahr bedienten, war jene der Bewohner des Wohnheims der Lebenshilfe in Saalfelden. Die Freude, wieder einmal einen Ausflug mit Oldtimern zu machen, konnte man den Teilnehmern schon beim Eintreffen unserer Fahrzeuge von den Gesichtern ablesen. Dazu möchte ich aber noch anmerken, dass wir dieses Jahr mehrere Gäste zu chauffieren hatten, die sehr auf fremde Hilfe angewiesen waren. So war es für einen reibungslosen Ablauf erforderlich, dass die Gehhilfen der bedürftigen Teilnehmer mit dem Bus der Lebenshilfe nachgeliefert wurden. Unter diesen Voraussetzungen konnten wir unsere Runde, die uns über den Lenzinger Gerstboden bis nach Leogang führte und von dort nach Hochfilzen und über den Wiesensee nach Fieberbrunn ging, beginnen. Hier setzte sich die Runde um den Buchenstein über die Dandlerau bis zur

Ausfahrt mit Menschen mit Behinderung

Eisernen Hand nach Feistenau fort. Wieder in Saalfelden angekommen ging es zum Gasthof Grünwald, wo wir schon erwartet wurden. Das Wiener Schnitzel von Martina, das ihre Küche besonders auszeichnet und worauf wir uns schon die ganze Fahrt lang freuten, kam auf den Tisch und danach ist es ruhig geworden in der Stube. Die Ruhe war aber nur von kurzer Dauer. Unsere Fahrgäste konnten den nächsten Programmpunkt nur noch schwer erwarten, der Besuch des Hotel Victoria in Maishofen und die dort stattfindende Zaubershow beschäftigte sie zu sehr. So machten wir uns auf die Fahrt über Gerling nach Maishofen und Schloss Kammer. Beim Hotel Victoria angekommen wurden wir von Hannes, dem Juniorchef persönlich, begrüßt und zur Kaffeepause in das Lokal begleitet. Nach der Rast begannen die Magier und gaben ihr Bestes. Wie jedes Jahr begeistern sie das Publikum, Fahrer und Betreuer miteingeschlossen. Sie verstanden es auf unsere Gäste einzugehen und banden sie trotz ihres Handicaps ideal in ihre „magischen Geschehnisse“ ein, dafür möchte ich mich noch einmal herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch dem Gasthof Grünwald für ihre Spende und dem Bürgermeister von Saalfelden, der sich an unseren Ausgaben beteiligte. Vielen Dank auch noch einmal der Familie Reichkendler vom Hotel Victoria für die herzliche Einladung auf Kaffee und Kuchen. Aber auch meinen Mitgliedern nochmals ein herzliches Dankeschön für die Beteiligung.

Am Ende eines solchen Tages kehrt man mit der Gewissheit, Menschen eine Freude gemacht zu haben, von der sie noch lange zerren werden und der Bestätigung, dass die Gesundheit das höchst Gut ist, das es zu bewahren gilt, nach Hause.

Sepp Geisler

Bauernherbstfest Hinterthal

Am Ende war es doch noch so, dass die Bauernschaft einlenkte und alle gemeinsam daran arbeiteten, dass in Maria Alm und Hinterthal ein Bauernherbstfest zustande kam. Das Motto für heuer: „Die Tracht und das Gwand“.

Unsere Traktorfahrer waren über das Zustandekommen froh, so holten sie an diesem Tag die Tracht aus ihrem Schrank – das Wetter erlaubte im Gegensatz zum letzten Jahr ein locker legeres Gewand – und fuhren festlich gekleidet zum Fest. Nach ihrer Ankunft nahmen sie mit ihren Fahrzeugen Aufstellung auf der oberen Sonnleiten. Nicht nur die Fahrer waren festlich gekleidet, auch ihre Traktoren waren dem Anlass entsprechend gepflegt und „aufkranzt“ und strahlten mit der Sonne um die Wette. Unten in der Dorfstraße herrschte reges Treiben, die Schnalzer, die Musikgruppen sowie die Schuachplattler gaben ihr Bestes. Auch die Handwerker zeigten ihr Geschick, ihre Ergebnisse stellten sie zum Verkauf. Die Bäuerinnen waren gekommen und hatten ihre Produkte zur Veräußerung aufgelegt. Nur das Vieh, das blieb heuer auf der Weide und verbrachte dort, anders als beim Almabtrieb, einen ruhigen Nachmittag. Der Bauernherbst ist die Zeit des Genießens, viele Produkte aus der Landwirtschaft sind nun genussreif, aber es ist auch die Zeit, wo sich die Natur schön langsam

für den Winter vorbereitet und somit auch für den Oldtimerfahrer ruhigere Zeiten einleitet.

Während die Festgäste unsere Fahrzeuge noch einmal genauer unter Beschau nahmen, nutzen die Fahrer die Gelegenheit, heuer bei dem schönen Wetter unter freiem Himmel noch einen netten Hoagascht zu führen, bevor es dann wieder nach Hause ging.

Sepp Geisler

Herbstausfahrt

Der Tag begann schon am Morgen mit einer unglaublichen Stimmung, als die ersten Sonnenstrahlen die zarte Nebeldecke durchdrangen. Bis zu unserem Zusammentreffen am Parkplatz beim KIKA-Gelände in Saalfelden hatten sich auch die letzten Nebelfetzten verzogen, so konnten wir bei strahlendem Sonnenschein unsere Herbstausfahrt beginnen.

Die Fahrt führte uns über Hochfilzen nach St. Johann und von dort nach Kössen bis Reith im Winkel. Die tief hereinfallende Morgensonne im Verbund mit den herbstlichen Farben und dem klaren Wetter ergaben eine Farbsättigung, die man sonst nur mit Hilfe eines Fotobearbeitungsprogramms erreichen kann. Nach einem kurzen Stopp in Reith, der uns Zeit verschaffte, diese schönen Momente zu bewahren, mental wie digital, ging die Fahrt nach Traunstein weiter. Dort angekommen hieß es erst einmal einen Parkplatz zu finden, was aber gerade noch so ging. Sogleich machten wir uns auf den Weg zum Hofbräuhaus Traunstein, das am hinteren Ende des Dorfplatzes liegt. Schon von Weitem hörten wir den dumpfen Klang der vollen Maßkrüge, worauf wir uns schon so lange freuten. Nach einer richtigen Bräustüberl-Mahlzeit und einem guten Trunk machten wir uns auf den Nachhauseweg. Jetzt ging es über Siegsdorf nach Ruhpolding und von hier vorbei an den drei Seen nach Kössen. Die klare Sicht, die tiefstehende Sonne und das in goldenen Farben schimmernde Seegras, das sich im klaren Wasser des Weitsees spiegelte, im Hintergrund noch die in sämtlichen Farben schimmernden Laubbäume, das alles waren unglaubliche Eindrücke. Weiter ging es über Schwendt, Gasteig und St. Johann Richtung Fieberbrunn. Oberhalb von Fieberbrunn legten wir noch eine „Zweckpause“ ein. Unsere Herbstausfahrt endete dort, wo schon so viele andere begannen, nämlich beim Gasthof Grünwald auf der Terrasse.

Hier konnten wir noch einmal die flach einfallende Herbstsonne und das Traunsteiner in vollen Zügen genießen, ehe es wieder nach Hause ging.

Sepp Geisler

GUMPOLD
MOUNTAIN SPORTS

Tag der offenen Garagentür

Wegen des Tages der offenen Garagentür sind gerade in den letzten Jahren Mitglieder mit der Idee an mich herangetreten, den Herbsttag in *ihrer* Garage gemeinsam mit den anderen Clubkollegen zu feiern, worüber ich mich natürlich immer sehr freue.

Für heuer kam dieser Vorschlag von Toni Voithofer. Toni kennt jeder aus unserem Verein außer diejenigen, die das „Clubmagazin 2023“ samt beigelegtem Zahlschein ungelesen verworfen haben. Denn der „Oldtimerliebhaber“ Voithofer war genau der Mann, über den ich im letzten Jahr berichtet hatte, man konnte sich also schon ein kleines Bild von seiner Sammlung machen. Diese Veranstaltung hatten wir vor 10 Jahren unter den Motto „Weg vom Stammtisch, rein in die Garagen“ geboren, um praxisnah zu bleiben. Hierfür hatten wir bei Toni die besten Voraussetzungen. So organisierte er für uns die Feuerwehr, um in Erinnerung zu rufen, wie man sich bei einem Fettbrand, einem Vergaserbrand oder einem größeren Feuerherd zu verhalten hat. Von Fachleuten gesagt zu bekommen, welche Löscher sich für welche Zwecke eignen und das dann auch noch selbst zu versuchen – eine einmalige Gelegenheit mit hohem Lerneffekt. Das war aber erst der Anfang eines unglaublichen Nachmittags. Hans Langreiter führte uns vor, wie man eine Trial-Maschine bedient. Einerseits zeigte er uns mit seiner von ihm entworfenen und selbst gebauten Klassik-Trial verschiedene Möglichkeiten, ein Hindernis zu überwinden, andererseits veranschaulichte er diese mit seinem neuen Trial-Motorrad. Die Anerkennung aller, im speziellen jener Clubkollegen, die selbst einmal diesen Sport betrieben hatten, war ihm gewiss. Nach diesen beiden Vorführungen verwöhnten uns unsere Damen, die am guten Gelingen einer solchen Veranstaltung einen wesentlichen Anteil tragen, mit Kaffee und ihren selbstgebackenen Kuchen. Währenddessen vernahm man vom Waldrand her den Klang einer Moto-Cross-Maschine. Jetzt durften wir noch miterleben, wie eine „Gelände-Maschine“ bewegt werden will. Ein Luftstand über mehrere Meter hoch, eine Beschleunigung aus der Kurve heraus, dass es nur so staubte, ein Junior Moto-Crossler zeigte uns sein Können. Danach nahte der Moment, in dem Toni sein Garagentor für uns öffnete. Der Sammler stand geduldig Rede und Antwort, denn es gibt fast kein Fahrzeug, das nicht seine eigene Geschichte hat. Der Zeitrahmen, den wir hierfür zur Verfügung hatten, reichte bei weitem nicht aus, um alles über seine Fahrzeuge zu erfahren. So reisten wir – die ersten bei anbrechender Dämmerung, die letzten bei Dunkelheit und starkem Regenfall – nach einem ereignisreichen Tag wieder heimwärts.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal beim Hausherrn Toni und seinen Kindern für die einmalige Gelegenheit, ihr Heim einen halben Tag nutzen zu dürfen, recht herzlich bedanken. Ein besonderes Dankeschön gebührt aber auch unseren Frauen, die ihre mit viel Hingabe gebackenen Kuchen mitbrachten und uns somit den Tag noch zusätzlich versüßten!

Sepp Geisler

ElektroStöckl
Qualität die überzeugt
Elektro Hans Stöckl GmbH & Co KG
Loferer Bundesstraße 7 | 5760 Saalfelden
Telefon: 06582/74108 | Fax: DW 4
office@elektrostoeckl.at | www.elektrostoeckl.at

Zwei-Tages-Busausflug nach Bayern

Busfahrten gab es in unserem Verein schon seit den Anfangsjahren und daran hielten wir auch fest bis Corona. Die Pandemie nahm uns hier den Rhythmus, aber jetzt sind wir wieder im Takt. Es ist die einzige Gelegenheit, mit allen Fraktionen gemeinsam einen größeren Ausflug zu unternehmen und das wollen wir auch beibehalten.

Alle haben schon sehnlichst darauf gewartet und so starteten wir dann mit 42 Fahrgästen die Reise in die drei-Flüsse-Stadt Passau. Gerald Schmiderer kutschierte uns mit seinem Bus, so hatten wir eine gemütliche Fahrt. In Vorchdorf legten wir die erste Pause ein, nicht ohne Hintergedanken, denn einige freuten sich schon auf eine Kaffeepause, die anderen brauchten ein wenig Bewegung für ihre Gelenke und die bekamen sie beim Besuch des ansässigen Motorradmuseums. Im Museum mussten wir uns einer Sinnesüberflutung hingeben, unglaublich, welche Vielfalt an Fahrzeugen und Motoren hier ausgestellt waren. Die Zeit war viel zu kurz, aber wir waren gezwungen, uns an den Fahrplan zu halten. Weiter ging die Reise zur Mittagsrast in den Gasthof Altes Bachhaus in Ofterschwang. Die Speisen, die hier mit Bedacht mit regionalen Rohstoffen zubereitet werden, schmeckten erstklassig. Spätestens jetzt bekam jeder so richtig Hunger auf das Wochenende, egal in welcher Form. Das bemerkte man beim Verlassen des Gasthofes, denn der Nachbar, ein Sammler, hatte einen kleinen Flohmarkt veranstaltet und der war aktuell sehr gut besucht. Unsere Fahrt setzten wir im gewohnten Zwei-Stunden-Takt fort, die nächste Rast war beim Gasthof Schlögen direkt oberhalb der Schlögener Schlinge. Hier hatten wir den ersten Blickkontakt mit der „blauen Donau“. Wir genossen den Kuchen bei einer Tasse Kaffee und ganz nebenbei konnte man von der Terrasse aus das Treiben im angrenzenden Hafen beobachten und zusehen, wie sich die Donau unter blauem Himmel durch die herbstlich gefärbten Waldrücken schlängelt. Um nicht aus dem „Schritt“ zu kommen, ging die Reise nach Passau pünktlich weiter. Jetzt war die Navigation einfach, es ging nur noch der Donau entlang bis nach Passau. Herrlich, das schöne Wetter, die Landschaft und das Gefühl, außer zu genießen keine Verpflichtungen zu haben – wunderbar. In Passau angekommen merkten wir sofort, dass wir uns jetzt in einer Stadt mit hunderttausend Einwohnern befanden, nicht einmal die dementsprechende Verkehrslage konnte Gerald aus seiner Ruhe bringen. Sicher lenkte er seinen Bus durch die engen Gassen bis vor unser Hotel.

Jetzt hieß es sich frisch zu machen für unser Abendprogramm. Es ging auf die Veste Oberhaus, eine Burg, die schon mehrere Jahrhunderte über Passau thront. Bei einer Führung wurden uns die Besonderheiten der Burg nähergebracht. Ziemlich am Ende des Rundgangs gelangten wir auf eine Aussichtsplattform, von der aus jene Stelle zu sehen war, wo sich die drei Flüsse vereinen. Zeitgleich neigte sich der Tag dem Abend, wir brauchten uns nur umzudrehen und bekamen einen unglaublichen Blick auf die untergehende Sonne, die sich wie ein Feuerball hinter die sanften Hügel senkte und dadurch die Konturen der altertümlichen Bauten noch ein letztes Mal auf die umliegenden Dächer warf. Unsere Führung endete pünktlich und welch Zufall genau vor den Toren der Gaststätte „Das Oberhaus“, einem neu erbauten, vornehmen Speiselokal mit mehreren Sälen, einer davon war nur für uns

prodinger
STEUER-
BERATUNG
Professor-Ferry-Porsche-Straße 28, 5700 Zell am See
Tel.: +43 6542 73 661-0, office@prodinger.at
www.prodinger.at

Zwei-Tages-Busausflug nach Bayern

reserviert. Hier konnten wir uns breit machen und die schmackhaften Speisen und Gebräue der Bayern, für die sie so bekannt sind, genießen. Der Blick auf das Lichtermeer der dicht besiedelten Stadt mit ihren wunderschönen alten Bauten war wohl nur einer der Höhepunkte des ersten Tages, der noch einer ins Detail gehenden Nachbesprechung bedurfte. Der zweite Tag begann mit einem reichhaltigen Frühstück, wir alle waren schon gut in Schwung, nur das Wetter machte „blau“. Während ein Teil der Ausflügler Burghausen erkundete, führte uns Jutta, unsere Burgführerin, die im Gewand einer Marketenderin kam, durch die längste Burg Europas. In der Zwischenzeit war auch das Wetter wieder zu seiner alten Form zurückgekehrt, und so begann auch für uns die Rückkehr, die wir wieder in Etappen abspulten. Die erste Station war die Dorfwirtschaft Asten. Hier haben Dorfbewohner eine Gesellschaft gegründet, um das historische Gebäude zu erhalten, um so der Bevölkerung ihren Treffpunkt zu bewahren. Danach ging es weiter bis nach Ainring zum Hotel Rupertihof, dort war das Personal gefordert, denn die Rezeptionistin vergaß die Reservierung einzutragen. So hieß es für die Belegschaft alles zu geben, bis auf ein paar „taufrische“ Kuchen haben sie sich gut geschlagen. Die verbliebenen zwei Stunden Fahrzeit schafften wir dank der gut gefüllten Bordbar bei bester Laune und in einem Stück.

Es war ein schöner gemeinsamer Ausflug in eine der wundervollsten österreichisch-bayrischen Regionen, der uns wieder so richtig auf den Geschmack des Reisens gebracht hat.

Sepp Geisler

Bratl essn geh

Vor drei Jahren war der Erfolg dieser Veranstaltung schon sehr gut, heuer hatten wir in der großen Stube zu wenig Platz, aber solange die Pfannen von Martina noch groß genug sind, mache ich mir keine Sorgen.

Diese Veranstaltung wird immer mehr zu einem wirklich gemütlichen Zomhucka gegen Ende der Saison. Die Oldtimer sind schon eingewintert oder stillgelegt, was aber nicht bedeutet, dass man sich nicht mehr treffen kann. So saßen wir gemütlich in der Stube und unterhielten uns so ziemlich über alles. Das Bratl war hervorragend, der Verdauungsschnaps, den uns Hans servierte, wirkte so, wie er schmeckte, sehr gut. Doch irgendwie war da noch ein Völlegefühl, dem wir dann mit einem Spaziergang entgegenwirkten. Für eine spätherbstliche Veranstaltung passt nichts besser als heiße Kastanien und vielleicht noch einen Glühwein dazu. Gerhard hatte beides für uns vorbereitet. Nach dem Spaziergang, der immer in zwei Gruppen eingeteilt ist, versammelten wir uns um den warmen Kastanienofen von Gerhard, der uns „seinen“ ganz speziellen Glühwein und dazu die gebratenen Kastanien servierte. Wilfried kümmerte sich um die Musik und legte auf seinem Grammophon Platten auf, um die Stimmung auf den Höhepunkt zu bringen. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei unseren Wirtsleuten und bei Gerhard für ihre Bemühungen und ihr Entgegenkommen herzlichst bedanken, denn sie sind es, die diese Veranstaltung zu dem machen, was sie ist, nämlich einzigartig!

Es war wieder einmal ein angenehmes Zusammentreffen aller Arten von Sammlern, die unser Club vereint, und es ist schön zu sehen, wenn alle beisammen sind und sich ein jeder mit jedem unterhalten kann.

Sepp Geisler

Nikolausabend

Viele werden sich noch daran erinnern: Im letzten Jahr war der Nikolaus „steinkrank“, er konnte persönlich gar nicht kommen, er ließ uns durch einen Engel berichten. Aber heuer war er wieder fit und es kam sogar noch „dicker“, er hatte den Weihnachtsmann im Schlepptau.

Zuerst betrat der Nikolaus die Stube, es wurde ruhig und voller Ehrfurcht blickten alle auf ihn. Doch sofort fiel auf, dass die Stabspitze fehlte. Aufgrund der reichlichen Geschenke – der Nikolaus belohnte jeden, der für den „Pinzgauer Oldtimerclub“ Leistungen erbrachte – musste er wegen der Teuerungen die Krümme seines Stabes verpfänden. Er hatte nicht nur gute Worte, er war streng, aber gerecht und trotz allem wurden Krampusse von ihm keine gerufen. Kurz danach hörte man von draußen ein Surren, der Weihnachtsmann war mit seinem „Elektro-Schlitten“ gekommen. Er betrat die Stube und begrüßte uns mit den Worten eines Weihnachtsmannes: Ho, ho, ho … und ja, dass halt sein Sack voll sei und er schwer daran zu tragen habe. Das konnte man auch spüren, denn jeder bekam, leistungsunabhängig, ein Geschenk. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei unseren Weihnachtsbotschaftern für ihre Gaben, bei Familie Keil für die schmackhafte Adventjause und bei unseren Damen für die Kekse recht herzlich bedanken.

Es war ein sehr lustiger, aber doch auch besinnlicher Abend, der uns auf den letzten Abschnitt des Jahres einstimmte.

Sepp Geisler

Grünwald
DER LANDGASTHOF · SAALFELDEN
Familie Keil
Breitenbergham 6 ·5760 Saalfelden
Telefon & Fax 0043 6582 73344
gruenwald@sbg.at
www.gruenwaldwirt.at

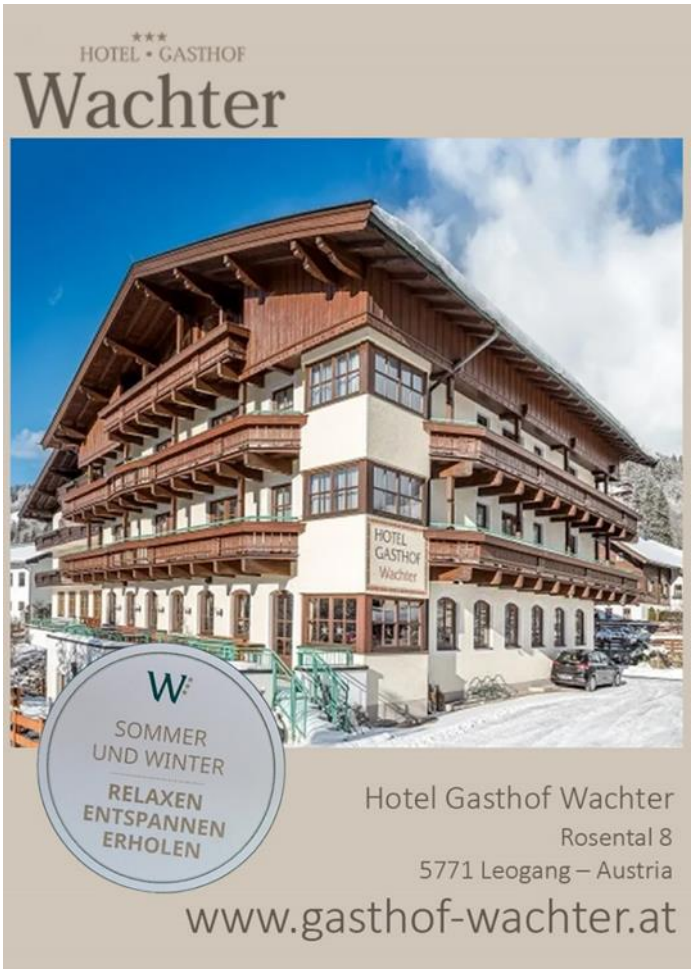
Adventhoagascht

Der Advent ist eine ruhige und besinnliche Zeit. So nutzten auch wir diese Zeit, um noch einmal gemütlich zusammenzukommen und uns in aller Ruhe, fern von Abfahrtsterminen und anderen Fristen, zu treffen. Aber doch ist es nicht verkehrt, wenn man dazu einen Höhepunkt setzt und der war für heuer der Besuch des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang.

Jahrelang fahre ich schon an diesen Gebäuden vorbei, die von außen mit ihrem Charme schon immer sehr auf mich wirkten. Ich hätte aber niemals geahnt, was sich hinter diesen Gemäuern verbirgt, so etwas muss man einfach gesehen haben. Sepp Schernthaner, der uns durch die Ausstellung führte, konnte zu den meisten Unikaten im Museum über deren Herkunft erzählen, was dem Besuch der Ausstellung noch mehr Ausdruck verlieh. Die vielen sakralen Bilder und Skulpturen passten sehr gut in die Adventszeit und so stimmte uns dieser Besuch gut auf die vorweihnachtliche Zeit ein. Im Anschluss daran machten wir beim Wachterwirt in Leogang noch einen gemütlichen Hoagascht, wo wir weit in das zu Ende gehende Jahr zurückblickten und die eine oder andere Episode aus den insgesamt achtundzwanzig Ausrückungen hervorkramten.

Es war noch einmal ein gemütliches Zusammenkommen und zugleich ein würdiger Abschluss einer sehr erfolgreichen Oldtimer-Saison.

Sepp Geisler



Wissenswertes

Oldtimerzeitschriften:

Im Gasthof Grünwald, unserem Clublokal, liegen die Oldtimerzeitschriften „Oldtimer Markt“ und „Traktormagazin“ ab dem jeweiligen Clubabend für euch zum Lesen bereit. Nützt die Gelegenheit und schaut vorbei.

Clubwerkzeug:

Neben einer kleinen Sandstrahlkabine und einem Ultraschallreinigungsgerät besitzt unser Club eine topmoderne Poliermaschine, passendes Poliermittel und Zubehör sind vorhanden. Terminvereinbarung für den Verleih der Geräte erforderlich – 0670/2001500 abends.

Recht & Gesetz:

Solltest du Auskunft über Gesetz und Recht oder was immer sonst das Thema Oldtimer anbelangt, benötigen, empfiehlt es sich, die Homepage des ÖMVV zu besuchen. Bist du selbst dort nicht fündig geworden, besuche uns beim Clubabend und wir werden uns um dein Anliegen kümmern.

Vergünstigungen:

Neben der Firma Forstinger gibt es jetzt auch bei Farben Orth, Autobedarf Birner in Saalfelden, ATP Shopper Freudenschuss in Schüttdorf sowie bei der Fa. Prostis Autoboutique in Mittersill einen Rabatt. Beim Nachweis einer Clubzugehörigkeit gibt es im Vötter‘s Museum in Kaprun einen Nachlass von 30% auf den Eintrittspreis. Genauere Informationen beim monatlichen Clubabend.

Im vergangenen Jahr sind mir meine Facettenaugen ein paar Mal ins Rollen gekommen, die größten Sorgen bereiten mir aber aktuell die Nachfolgen der Corona-Pandemie. Vor zwei Jahren prophezeite ich: Ihr werdet aus dieser Pandemie so herauskommen, wie ihr ihr begegnet seid – mächtig, geformt und gestärkt von den Einschränkungen – zu Großem bereit. Herausgekommen seid ihr mächtiger als je zuvor, mit aktuell 191 Mitgliedern so stark wie noch nie und natürlich zu Großem bereit. Und genau das ist zurzeit das Wichtigste. Corona haben wir gut überwunden, aber durch den Wegfall der Seuche fehlt jetzt vielen Menschen ihr Betätigungsfeld. Sie brauchen wieder etwas Neues, um „ich" zu sein, um gegen die Masse zu arbeiten und hier ist die „Klima-Lobby" wie ein Anker für diese Menschen, daran können sie sich festhalten, hier werden sie wieder stark. Lange dachte ich mir, in die Großstädte, da passen sie hinein, mit ihren auf den Asphalt geklebten Ärschen. Als ich aber zuhorchen musste, wie so eine Weltverbesserin euren Obmann am Hundstein zur Rede stellte wegen der Abgase, drehten sich meine Glubscher vor Zorn. Euer „Präsei" maßregelte die Frau mit einer kurzen, in seiner Art ruhigen Gegenfrage (siehe Seite 19) und die Person suchte, so schnell wie sie gekommen war, das Weite. Es ist das Auto im Allgemeinen, aber ganz speziell der Oldtimer, das neue Feindbild für diese Menschen. An dieser Stelle ist es wichtig für euch, dass ihr gut vertreten seid. Und hier möchte ich mich bei euch bedanken für den Schritt, den ihr mit eurem Beitritt damals in den Verein gemacht habt, denn jedes Mitglied des 1. Pinzgauer Oldtimerclubs ist zugleich eine Stimme mehr beim Österreichischen-Motor-Veteranen-Verband, der euch in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik vertritt, denn nur gemeinsam könnt ihr den Fortbestand eures rollenden Kulturguts im Straßenverkehr auf Zukunft sichern.

Und noch eines: Ich bin zwar kein Hellseher, dazu fehlt mir als Fliege die Größe, aber dass es nicht mehr lange dauern wird, dass ein „altes Auto", viele sagen dazu auch Oldtimer, kein Pickerl mehr bekommt, das kann ich in den Sternen lesen. Hier seid ihr allerdings selbst gefordert. Eine Eintragung als „historisches Kraftfahrzeug" – an diesem Begriff werden wir uns gewöhnen müssen – wird hier die Lösung sein.

Was ist nun ein historisches Fahrzeug?

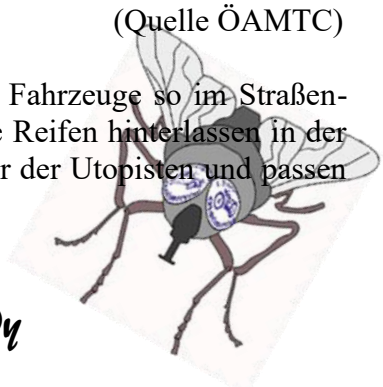
Demnach ist ein historisches Fahrzeug ein erhaltungswürdiges, nicht zur ständigen Verwendung bestimmtes Fahrzeug,

- mit Baujahr 1955 oder davor,
- bzw. das älter als 30 Jahre ist und in die vom Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie approbierte Liste der historischen Kraftfahrzeuge eingetragen ist (§ 131b),
- welches nicht für den alltäglichen Gebrauch verwendet wird. (Quelle ÖAMTC)

Und was ich fast vergessen hätte, aber als selbstverständlich sehe: setzt eure Fahrzeuge so im Straßenverkehr ein, dass sie ein gutes Bild abgeben. Vollgasfahrten und quietschende Reifen hinterlassen in der Öffentlichkeit bestimmt keinen guten Eindruck. Sie gießen nur Öl in das Feuer der Utopisten und passen auch nicht zum Leitgedanken des 1. Pinzgauer Oldtimerclubs.

Mit „insektiösen" Grüßen

Eure Clubfliege



SCHUHHAUS Schwaiger
5754 Saalbach-Hinterglemm Dorfstraße 153
Tel.: 06541/8898 guenter.schwaiger@outlook.com

Vorschau auf unsere eigenen Veranstaltungen:

Liebe Mitglieder, nach einem sehr nassen und niederschlagsreichen Winter wünsche ich mir für uns einen schönen Frühling, einen nahtlosen Übergang in die Reisezeit und was immer ganz nett ist, später einen Altweibersommer und die damit verbundenen angenehmen Tage im Herbst.

Beginnen wird unser aktives Oldtimerjahr am 14. April bei der Regionalitätsmesse in Saalfelden mit einer Traktorschau und beenden werden wir es am 7. Dezember mit der Besichtigung des Heimatmuseum Schloss Ritzen in Saalfelden und dem anschließenden Adventhoagascht.

Dazwischen haben sich auch heuer wieder einige neue Veranstaltungen ergeben, zu denen ich hier etwas sagen möchte.

21. April: Busfahrt zum Teilemarkt nach Mühldorf am Inn. Trotz der Tatsache, dass dieser Markt im Freien stattfindet, werden wir bei jeder Witterung an dieser Veranstaltung teilnehmen. Den Bus bezahlt der Verein.

20. Mai: Ausfahrt zum Oldtimertreffen nach Söll. Erstmals werden wir mit allen Fahrzeuggattungen daran teilnehmen. Für die Traktorfahrer ist allerdings eine Anreise am Vortag vorgesehen. Anreisen werden wir über das Brixental.

8. – 9. Juni: Zwei-Tages-Ausfahrt in die Obersteiermark: Wir fahren über die Ramsau nach Gröbming und von dort über die Erzherzog-Johann-Straße zum Sölkpass. Übernachten werden wir etwas oberhalb von St. Peter am Kammersberg im „Der Berghof“ der auf einem Hochplateau liegt. Am zweiten Tag geht es in den Lungau zum Prebersee und dann über den Obertauern wieder nach Hause. Für diese Fahrt ist eine baldige Buchung unumgänglich, es ist nur eine begrenzte Anzahl an Betten vorhanden.

15. Juni: Ausflug zum Hintersee: Unser Clubmitglied Bruno Berger organsiert für uns eine Fahrt zum Hintersee! Diese Fahrt findet nur bei brauchbarem Wetter statt, Ersatztermine sind der 16. bzw. der 22. oder der 23 Juni!

13. Juli: Almausflug für geländegängigen Fahrzeuge nach Saalbach: Toni Schipflinger wird uns oberhalb von Saalbach der Sonnseite entlangführen. Diese Fahrt findet ebenfalls nur bei brauchbarem Wetter statt. Ersatztermine sind der 14. sowie der 20. oder der 21. Juli.

28. Juli: Alltagsklassiker & Sportwagenausfahrt: Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir uns heuer dazu entschieden, einen Tag diesen Fahrzeugen zu widmen.

24. – 25. August: Teilnahme am VW-Käfer und Oldtimertreffen in Tarrenz in Tirol. Wir werden vorwiegend mit unseren VW-Käferl daran teilnehmen. Da dieses Treffen aber für alle Oldtimer offen ist, begrenzt sich die Teilnahme nicht nur auf die Käferfahrer. Es ist eine baldige Buchung erforderlich, da nur begrenzt Zimmer zur Verfügung stehen.

19. Oktober: Teilnahme an der Kaiser-Franz-Josefs-Fahrt in Bad Ischl: Heuer werden wir zum ersten Mal an dieser Fahrt teilnehmen. Für diese Fahrt sind nur Uralt-Motorräder bis Baujahr 1929 zugelassen. Ein Jahrgang, den wahrscheinlich nicht viele unserer Mitglieder mit ihren Motorrädern erfüllen werden. Was uns aber daran nicht hindern soll, mit unseren Oldtimern anzureisen, um in der Kaiserstadt dieses Geschehen zu verfolgen.

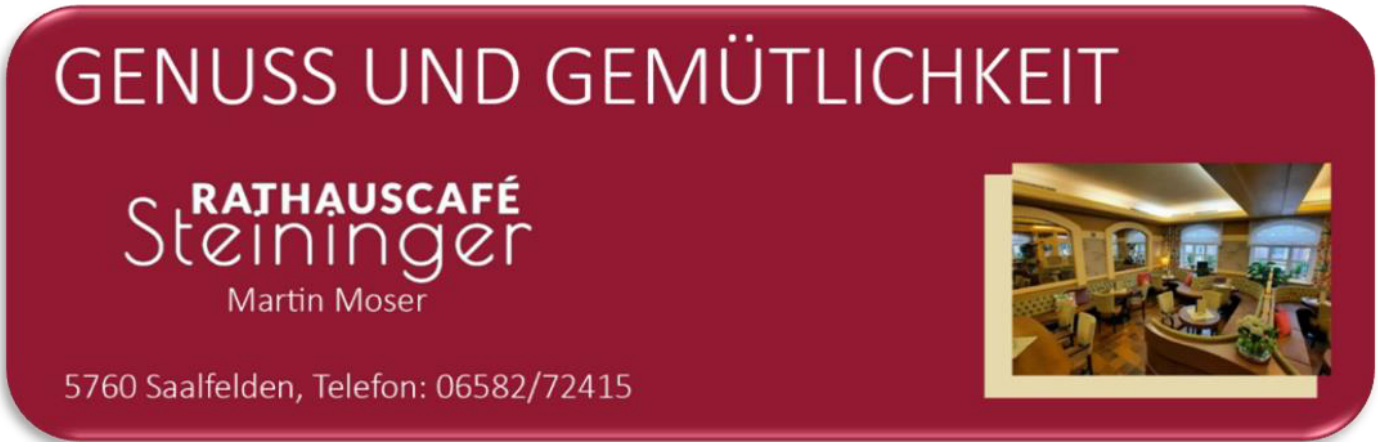
Achtung: Auch für die Fahrt zur Kiwanis-Classic & Sportwagenrallye, sowie für die Reise zur Wadholz-Classic ist es unbedingt erforderlich sich zeitgerecht anzumelden!

Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen:

Bacher Andreas:	NSU 251 Max Beiwagen
Brennsteiner Susi:	Opel Ascona Bj. 1979
Buberl Maria:	EMW R35/3 BJ. 1952
Empl Marcel:	Ford Major Bj. 1952
Gschwandtner Paula:	MB SLK 200 Kompressor Bj. 2000
Hellstern Gerlinde:	
Hirschbichler Anton:	Alfa Romeo 75 Bj. 1991
Laiminger Josef:	Fiat 500 Bj. 1967
Langreiter Hans:	DKW SB 500 Bj. 1937
Miller Paul:	Triumph Sachs Bj. 1957
Oberascher Gerhard:	VW Bus T4
Oberlohr-Amon Philipp:	Puch Haflinger 700 AP Bj. 1974
Obersamer Ingrid:	VW Käfer 1500
Posch Franz:	AJS S8 Bj. 1931
Posch Christian:	Mercedes 350 SL Bj. 1974
Rathner Lydia:	VW Käfer Bj. 1974
Schipflinger Maria:	
Smout Nikki:	VW Käfer Bj.1966
Wieser Gerhard:	Puch 150 TL Bj. 1953

Wir gedenken unseren Freunden und Clubkollegen:

Gründungsmitglied Helmut Vötter
Wolfgang Griessner
Sebastian Hotter
Siegfried Kainz



Der 1. Pinzgauer Oldtimerclub bedankt sich nochmals recht herzlich bei seinen Sponsoren für die Unterstützung!

Termine 2024

Achtung! Clubabend jeden ersten Dienstag im Monat im Gasthof Grünwald um 19:30 Uhr!
An jedem geraden Monat sind die Damen mitzunehmen!

02. April	Jahreshauptversammlung
14. April	Regionalitätsmesse Saalfelden
21. April	Teilemarkt Mühldorf (Busfahrt)
28. April	Oldtimertage 2024: Fahrt in den Oberpinzgau zum Gasthof Friedburg
3. – 4. Mai	Ausfahrt zur Kiwanis-Classic & Sportwagenrallye
20. Mai	Ausfahrt zum Oldtimertreffen nach Söll: Auto + Motorrad + Traktor
26. Mai	Frühjahrsausfahrt: Auto + Motorrad + Traktorfahrer
08. – 09. Juni	Zwei-Tages-Ausfahrt in die Obersteiermark
15. Juni	Ausfahrt nach Mittersill zum Hintersee: Auto + Motorrad + Traktorfahrer
30. Juni	Jahresausfahrt der Motorradfahrer nach Kössen
07.Juli	Zwei-Rad-Spektakel: Gasthof Grünwald Saalfelden
13. Juli	Almausflug für geländegängige Fahrzeuge: Saalbacher Sonnseitroas
20. – 22. Juli	Wadholz-Classic
28. Juli	Alltagsklassiker & Sportwagenausfahrt
03. August	18. Glemma-Ausfahrt
10. August	Oldtimertreffen Lofer: Auto + Motorrad + Traktor
11. August	Einfach-Raus
17. August	Dorffest Maishofen
24. – 25. August	Zweitages-Fahrt zum Oldtimertreffen nach Tarrenz
14. September	Bauernherbstfest Maria Alm
15. September	Ausfahrt mit Menschen mit Behinderung
21. September	Bauernherbst Hinterthal
05. Oktober	Herbstausfahrt nach Rauris
12. Oktober	Tag der offenen Garagentür bei Hermann Reitsamer
19. Oktober	Bad Ischl, Franz Josefs Fahrt, für Uraltmotorräder bis Bj. 1929
09. November	„Bratl-essn-geh“: Gasthof Grünwald
03. Dezember	Nikolausabend
07. Dezember	Adventhoagascht: Besichtigung des Heimatmuseum Schloss Ritzen

Genauere Details wie Abfahrtszeiten, Treffpunkte oder Sonstiges könnt ihr zeitgerecht auf unserer Homepage, dem Schaukasten am SCS Saalfelden und beim Clubabend erfahren!

1. Pinzgauer Oldtimerclub

www.1pinzgauer-oldtimerclub.at